



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

A 447694



KATALOG

DES

H. MUSEUMS

ZU

WEIMAR.



VON G. BUCHHEIM

1873

873

No. _____

THIS BOOK IS THE PROPERTY
OF THE
Cleveland Medical Library
Association

AND CAN ONLY BE WITHDRAWN SUBJECT
TO THE RULES OF THE
ASSOCIATION.

PRESENTED BY

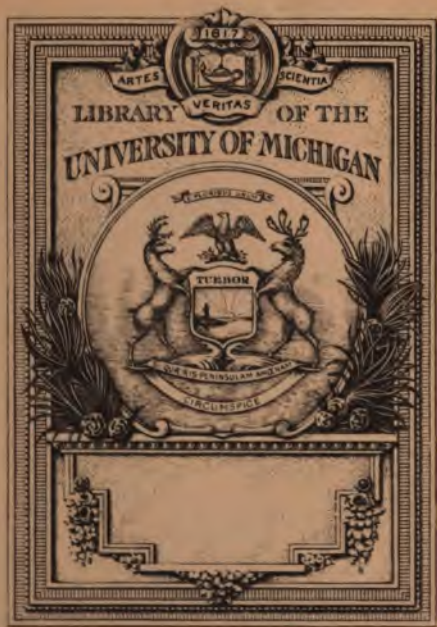
DR. DUDLEY P. ALLEN
AND DR. C. A. HAMANN

MAY 18TH, 1900

CATALOG
DES
GROSSH. MUSEUMS
ZU
WEIMAR.

DRITTE AUSGABE.

18
3



DAS GROSSHERZOGLICHE MUSEUM

ist geöffnet:

April — September:

Sonntags und Feiertags: 11—4 Uhr.

Wochentags ausser Montags: 10—4 Uhr.

October — März:

Sonntags und Feiertags: 11—3 Uhr.

Mittwochs und Donnerstags: 10—3 Uhr.

Eintritt

Sonntags, Feiertags und Mittwochs: frei.

Andere Tage: 5 Sgr.

Die Bestimmungen über das Abonnement, den freien Eintritt der Künstler und Gewerbtreibenden, das Copiren und Nachzeichnen und die Benutzung der Vorbildersammlung für Architektur und Kunstgewerbe sind beim Hausmeister einzusehen.

INHALT.

	Seite
Einleitung	I
Beschreibung des Museumsgebäudes	X
I. Sculpturen.	
Erstes Geschoss, westl. und nördl. Säle	1
II. Vorbildersammlung für Architektur u. Kunstgewerbe.	
Erstes Geschoss, östl. Saal	17
III. Gemälde.	
Zweites Geschoss, westl. Oberlichtsaal und Seitenzimmer	19
IV. Preller-Galerie.	
Zweites Geschoss, nördl. Galerie	65
V. Cartons und Zeichnungen.	
Zweites Geschoss, östl. Oberlichtsaal und Seitenzimmer	71
VI. Kunstblätter-Sammlung.	
Zweites Geschoss, südl. Galerie	91
VII. VIII. Miniaturen, Pasten und Gemmen-Abdrücke.	
Zweites Geschoss, südl. Pavillons	96

Einleitung.

Die Anfänge einer öffentlichen Kunstsammlung in Weimar, welche einen Theil der Kunstschätze unsres Fürstenhauses allgemeinem Genuss zugänglich zu machen bestimmt war, sind in dem Kunstkabinet zu suchen, welches, vom Herzog Wilhelm Ernst durch Erwerbung der Lorenzischen Kunstsammlung begründet, mit der Herzoglichen Bibliothek unter Anna Amalia in das jetzige Bibliothekgebäude übertragen wurde. Hier waren nach der Sitte der Zeit allerhand merkwürdige Dinge aus dem Bereiche der Natur und Kunst, des Handwerks und der spielenden Kunstfertigkeit vereinigt, während Zeichnungen und Kupferstiche, in starke Bände gebunden, einen Theil der Bibliothek ausmachten und der Bibliotheksaal selbst mit mancherlei plastischen Werken und Gemälden (darunter der einzig gerettete Ueberrest der 1774 beim Schlossbrand zu Grunde gegangenen Bildergalerie, die drei Churfürstenbilder in ganzer Figur von Lucas Cranach d. J.) ausgeschmückt war.

Hierher liess auch Carl August zunächst den reichen Kunstschatz der Herzogin Amalia von Gemälden und Zeichnungen und die durch ihn 1804 von Fernow angekauften Carstens'schen Zeichnungen, diesen damals in seiner Bedeutung für die deutsche

Kunstentwicklung noch kaum erkannten Schatz der edelsten Schöpfungen, zur Aufstellung bringen.

Die eigentliche Begründung eines Museums aber, wie überhaupt die öffentliche Kunstpflege in Weimar, knüpft sich an die Organisation der „Freien Zeichenschule“, welche, im Jahre 1775 gegründet, bald mit besonderer Vorliebe von Goethe gepflegt und nach dem Tode von Georg Melchior Krauss seit 1806 durch Heinrich Meyer geleitet wurde. In Verbindung mit diesem Freunde die Zeichenschule zu erweitern und bis ins Kleinste ihre Lehrziele und Methode festzustellen wurde für Goethe eine Angelegenheit des wärmsten Interesses und gleichsam ein Ersatz der seit 1804 unterbrochenen öffentlichen Wirksamkeit der „Weimarschen Kunst-Freunde“. — Ein reichliches Inventar von Kunstwerken zum Behuf des Studiums ward theils aus fürstlichem Besitze, theils durch Ankauf der Zeichenschule überwiesen, und als im Jahre 1809 bei der Anstellung Ferdinand Jagemann's die ursprünglichen Ziele der Anstalt bis zur Ausbildung angehender Künstler erweitert wurden, trat damit der Plan einer besondern öffentlichen Kunstsammlung, wie die Einsetzung einer eigenen Behörde, der „Oberaufsicht für Wissenschaft und Kunst“, in Zusammenhang. Auf Anregung Carl August's verfasste Goethe am 22. Juli 1809 einen an den Geheimerath von Voigt gerichteten Aufsatz mit dem Vorschlage: neben den Räumen der seit 1808 in das Fürstenhaus verlegten freien Zeichenschule „auf eine schickliche und geschmackvolle Weise eine Aufstellung (der zerstreuten Kunstwerke)

vorzunehmen, welche einheimischen und auswärtigen Kunstfreunden, sowie den Studirenden, höchst angenehm und nützlich sein müsste“. Es schliesst sich hieran der Wunsch, „dass die sämmtlichen Anstalten, welche Serenissimus hier und in Jena, theils gegründet, theils begünstigt, völlig in Eins gefasst und das, was bisher nach und nach geschehen, consolidirt und in einem Stiftungsbriefe den Nachkommen überliefert und empfohlen würde,“ mit der Bitte an Voigt, an der Oberaufsicht Theil zu nehmen. Am 3. August bemerkte Voigt auf diesem Vortrag die Genehmigung des Herzogs, und unmittelbar darauf wurden der Kunstschatz der Herzogin Amalia, die Zeichnungen von Carstens u. A. in zwei Zimmern auf dem linken Flügel des Fürstenhauses aufgestellt und unter Aufsicht des Bibliothek-Personals der öffentlichen Beschauung zugänglich gemacht.

Carl August beschloss alsbald, diese Sammlung wesentlich, namentlich durch Hinzufügung des Gore'schen Kunstschatzes und Ueberweisung der Kupferstichsammlung aus der Herzogl. Bibliothek, zu erweitern und der sachverständigen Leitung Heinrich Meyer's zu überweisen. Dem betreffenden Rescript vom 29. December 1810 setzte Goethe zwar mehrfache, eingehend motivirte Bedenken über das Schicksal „unseres sogenannten Museums“, welches er der Obhut der Bibliothekbeamten nicht entzogen wissen wollte, entgegen; Carl August aber entwickelte in ächt fürstlicher und gemeinnütziger Denkweise, wie er zwar die Fürsorge der Verwaltung für möglichst sorgfältige Verwahrung lobte, „als Besitzer aber sich erlauben

dürfe, mehrere Endzwecke mit dem Besitze zu verbinden“, und verfügte demnach die Benutzung aller in den genannten Räumen aufzustellenden Kunstwerke unter Meyer's Aufsicht zu Zwecken des Studiums.

Inzwischen bewirkte Goethe's Bitte: „wenigstens eine bessere Jahreszeit zur Uebersiedelung abzuwarten“, dass die beabsichtigte Uebertragung der Kupferstichsammlung in das Fürstenhaus unterblieb, und als die Zeichenschule im Jahre 1815 in das Jägerhaus verlegt wurde, kamen die Carstens'schen Zeichnungen wieder an die Bibliothek zurück, wo sie 1818 mit dem gesammten Inhalt des Kunstcabinets in eine von Goethe ausführlichst schematisirte, von den Bibliothek-Beamten mit grossem Eifer zwischen dem 11. und 31. Juli bewirkte Aufstellung gebracht wurden.

Erst im Jahre 1822 wurde auf Carl August's mündliche Anordnung an Goethe, wiederum in Verbindung mit der freien Zeichenschule, aus dem Gemäldebesitz des Grossherzoglichen Hauses eine Anzahl von Bildern nebst den Zeichnungen und plastischen Werken des Kunstcabinets (185 Nummern Gemälde, 90 Zeichnungen, 13 plastische Werke) zu einem Ganzen vereinigt und unter Aufsicht des Professors C. Müller als „Museum“ in sechs Zimmern des Jägerhauses aufgestellt. Carl August erneuerte nunmehr die Verfügung, die Kupferstichsammlung der Grossh. Bibliothek mit dieser Kunstsammlung zu verbinden, welche denn auch, trotz Goethe's abermaliger umfanglicher Gegenvorstellungen (aus dem Januar 1824) unter thätigster eigener Antheilnahme des Grossherzogs und mit Meyer's Hülfe zur Ausführung gebracht wurde.

Goethe überwachte bis zu seinem Tode die Verwaltung und Catalogisirung der Sammlung durch den damaligen Accessisten Schuchardt; die Custodie ward der Hofmalerin Louise Seidler übertragen.

Durch mancherlei Zuwachs vermehrt, verblieb die Kunstsammlung in den beschränkten Räumen des Jägerhauses, bis 1836 auf Veranlassung der Grossherzogin Maria Paulowna unter der Direction von Schörn's und Beihülfe Schuchardt's die Uebersiedelung in den grossen Saal des Fürstenhauses und damit die Trennung der Kunstsammlung vom Institut der freien Zeichenschule erfolgte. Das Interesse der kunstsinnigen Fürstin, welcher Weimar so reiche Schätze der bildenden Kunst verdankt, ward auch wiederholt der Vermehrung der Kunstsammlung zugewendet. Den Ankauf von Neher's Carton, der Zeichnungen von Cornelius und Genelli verdankt das Museum Ihrer Munificenz.

Als im Jahre 1848 das Fürstenhaus für ständische Zwecke eingerichtet wurde, musste die Sammlung theils in dem Witthums-Palais, in den Wohnräumen der Herzogin Amalia untergebracht, theils an verschiedene andere Orte zerstreut werden. Gleichzeitig erfolgte die Anerkennung der Kunstsammlung als Kron-Fideicommiss. Die Verwaltung führte unter der Direction von Schörn's und (seit 1843) Schöll's der um die Sammlung hochverdiente Oberaufsichts-Secretär Schuchardt, welchem die selbständige Direction vom Jahre 1864 bis zu seinem Rücktritt in den Ruhestand (1868) übertragen blieb. — Die „Oberaufsicht für Wissenschaft und Kunst“ war im Jahre 1850 auf-

gehoben und die Direction dem Ministerial-Departement des Grossherzoglichen Hauses unterstellt worden.

Während neuer Zuwachs an Gemälden und plastischen Werken in den engen Zimmern des Witthums-Palais fast gar nicht untergebracht werden konnte, ward der Kupfertich- und Zeichnungs-Sammlung neben der regelmässigen Vermehrung aus einem besondern Fonds und zahlreichen Geschenken des Grossh. Hauses beträchtliche Förderung zu Theil, namentlich auch, wie schon früher durch das Vermächtniss des bekannten Kunstforschers Hofrath Rochlitz in Leipzig (306 Handzeichnungen), Heinrich Meyer's und der von Redern'schen Erben, durch die Legate der Hofmalerin Louise Seidler und den Kunstnachlass der Johanna Schopenhauer (durch Sibylla Mertens-Schaafhausen).

Die beschränkten und ungenügenden Räumlichkeiten im Witthums-Palais hatten schon längst den Wunsch nach Errichtung eines eigenen, neuen Gebäudes rege gemacht, und dieser Wunsch fand seine Verwirklichung durch den Entschluss S. K. H. des Grossherzogs Carl Alexander, ein würdiges Museums-Gebäude in Weimar errichten zu lassen und als einen wesentlichen Bestandtheil des Gebäudes die monumentale Halle zu bestimmen, in welcher Friedrich Preller die ihm von S. K. Hoheit aufgetragenen Wandgemälde der Odyssee (für deren Ausführung ursprünglich ein besonderes Gebäude projectirt war) ausführen sollte. Als auf höchsten Befehl das Grossh. Staatsministerium unterm 26. März 1862 bei dem Landtage des Grossherzogthums die Verwilligung einer Bausumme von 60,000 Thlr. für das neue Museum beantragte, fand

dieser Antrag das bereitwilligste Entgegenkommen. Der ständische Ausschuss, in voller Würdigung der Pflichten für Erhaltung eines so werthvollen öffentlichen Besitzthums, als eines Mittels der Nationalbildung, hob namentlich die Bedeutung der Prellerschen Wandgemälde hervor: „als ein unvergleichliches Monument, des Meisters und des Fürsten würdig, der es mit ins Leben gerufen“, zu dessen Ausführung mit beizutragen der Ausschuss als eine des Weimarischen Landtages würdige Aufgabe erklärte, und in Uebereinstimmung mit dieser Gesinnung verwilligte der Landtag am 11. April 1862 einstimmig die geforderte Summe, während S. K. H. der Grossherzog erklärte, die Mehrkosten des Baues aus höchstehenden Mitteln tragen zu wollen.

Zur Ausführung des Gebäudes ward mittelst höchster Entschliessung im September 1863 der Plan des Architekten Josef Zitek (damals in Wien, seither als Professor an das königlich böhmische polytechnische Landesinstiut zu Prag berufen) gewählt, welcher die früher beabsichtigte Halle für die Odysseelandschaften in Verbindung mit Prof. Preller zu Rom entworfen hatte.

Gleichzeitig ward die Gründung einer neuen Stadtanlage beschlossen und das Museum als Mittelpunkt derselben in die Axe der breiten auf das Bahnhofs-Gebäude zuführenden Sophienstrasse gestellt. Unter Oberaufsicht einer besondern von S. K. H. dem Grossherzog eingesetzten Commission ward der Bau im October 1863 begonnen und unter Leitung des Architekten, welchem Dr. Stegmann von hier als Bauführer zur Seite stand, ununterbrochen gefördert. so

dass im Januar 1868 die Uebergabe des vollendeten Gebäudes an die Staatsbehörde erfolgen konnte.

I. K. H. die Frau Grossherzogin Sophie widmete durch Ueberlassung von Steinhäuser's Marmorgruppe „Goethe und Psyche“ dem Treppenhaus, durch Härtel's Fries der „Hermannsschlacht“ der Sculpturengalerie monumentale Zierden, und durch Darleihung zahlreicher werthvoller Gemälde und Handzeichnungen des Grossherzoglichen Privatbesitzes, unter welchen Schwind's „Sieben Raben“ an erster Stelle zu nennen sind, ward den grösseren Räumen des neuen Gebäudes neben dem Bestand der älteren Sammlung neuer Schmuck zu Theil.

Inzwischen ward, ebenfalls nach den Entwürfen Zitek's, die innere Einrichtung, zu welcher, einschliesslich der Anschaffung von Gipsabgüssen, der Landtag des Grossherzogthums den Betrag von 7750 Thlr. verwilligt hatte, vollendet und das Museum am 27. Juni 1869 feierlich eröffnet. Ein vom Landtag verwilligter jährlicher Verwaltungsaufwand von 2700 Thlr., wobei namentlich auf Vermehrung der im Interesse des Kunstgewerbes angelegten „Vorbildersammlung für Architektur und Kunstgewerbe“ Bedacht genommen worden ist, sollte die seit 1. August 1867 dem Grossh. Staatsministerium, Dep. des Cultus, unterstellte Direction des Museums in den Stand setzen, den höchsten Absichten bei Begründung des neuen Museums entsprechend, für eine möglichst verbreitete Anschauung und Benutzung und somit für eine fruchtbare Wirksamkeit der darin vereinigten Kunstschatze Sorge zu tragen.

Durch eine Erhöhung dieser Summe um beinahe 2000 Thlr. hat der Landtag mit Anfang 1872 es der Direction möglich gemacht, auch für die anderen Bestandtheile des Museums, — namentlich für die so höchst interessante und werthvolle Sammlung von Handzeichnungen und Kupferstichen eine planmässige Ergänzung und Vermehrung in's Auge zu fassen. Fast zu gleicher Zeit haben JJ. KK. HH. der Grossherzog und die Frau Grossherzogin durch Ueberlassung werthvollster Gemälde und Kunstblätter einen erneuerten Beweis Höchsthren thatkräftigen Interesses an dem Gedeihen und Blühen des Museums gegeben. So sind unter anderem Schwind's „Handschuh der h. Elisabeth“, Van de Velde's „Flottenschau“, Steinle's „Schildwache“, Zeichnungen und Cartons von Calame, Bosboom, Tenkate, Steinle, Preller, Hummel, — ein prachtvoller Abdruck von Marc Anton's h. Cäcilie — binnen weniger Monate dem Bestande hinzugefügt worden.

Beschreibung

des

Museums-Gebäudes.

Das Museum ist an der Nord-Seite der Stadt Weimar auf ansteigendem Terrain und in der Axe der auf das hochgelegene Bahnhofsgebäude hinführenden Sophien-Strasse errichtet. Vor der, nach Süden, der Stadt zugewendeten Hauptfaçade dehnt sich ein freier Platz aus, welcher künftig mit einem Brunnen geschmückt und durch Rampenwege mit der Fortsetzung der Sophien-Strasse nach dem Platz vor der Hofkirche verbunden werden wird.

Das Gebäude, im Style italienischer Renaissance gehalten, baut sich über einem hohen Rustica-Parterre in zwei Hauptgeschossen auf. Vier kräftige, mit Pilastern bekleidete Eckpavillons, deren Attika über das Hauptgesims des zweiten Stockwerks herausragt, gliedern den Körper des Gebäudes und contrastiren durch vorwiegende Mauermassen mit den dazwischen liegenden Façaden, welche an den Langseiten und an den Schmalseiten des ersten Geschosses sich in weiten Rundbogen-Arkaden, an den Schmalseiten des zweiten Geschosses in Rundbogenfenstern öffnen, während ein

hohes Kuppel-Dach mit der Oberlicht-Oeffnung des Treppenhauses die Krönung des Gebäudes bildet.

Das Museum ist als Materialbau durchgeführt, und wurde für den Unterbau Tuffstein aus den Weimarischen Brüchen, für die oberen Geschosse aber feinkörniger Sandstein und zwar aus den Brüchen von Nebra bei Naumburg, zum grösseren Theile aber aus Berka verwendet.

Der Sculpturen-Schmuck des Aeusseren beschränkt sich auf 14 in Sandstein ausgeführte Figuren, welche die Zwickelfelder der sieben Arkaden des ersten Geschosses in der Hauptfaçade einnehmen. — Vom Bildhauer **Robert Haertel** in Dresden ausgeführt, stellen dieselben die heidnische und christliche Kunst dar und zwar, von links anfangend: I. Aegyptische und griechische Baukunst; II. griechische und römische Sculptur in Stein und Metall; III. Gefäss- und Frescomalerei; IV. (Mittelbogen) Genien der bildenden Kunst: Geschichte und Poësie; V. Glas- und Oelmalerei; VI. Bildschnitzerei und Erzguss; VII. Romanische und gothische Baukunst.

Ueber eine breite Granitfreitreppe mit ansteigenden Rampen, für deren Wangen-Piedestale Löwen bestimmt sind, betritt man die in drei Arkadenthoren und vier Fenstern sich nach Süden öffnende **Vorhalle des ersten Geschosses**.

Von hier aus führt, dem Eintretenden gegenüber, zwischen zwei cannellirten Säulen die Treppe von bayrischem Granit, deren Eingang zwei Antempfeiler begränzen, in geradem Lauf nach dem ersten Podest des Treppenhauses; daneben führen Thüren in die

Vorraths- und Diensträume, während links und rechts die Eingangsthüren in den **südwestlichen und südöstlichen Pavillon** führen. Die Pavillons sind innen achteckig und an den Eckwänden mit Nischen zur Aufnahme plastischer Werke versehen, Aus Beiden, von welchen der westliche als Eingang benutzt wird, führen Thüren in die grossen **Seitensäle** des ersten Geschosses, je mit vier grossen Arkadenöffnungen nach Osten und Westen geöffnet, deren Decke von je drei Säulen getragen wird, und deren beträchtliche Tiefe den ganzen Raum unter den Oberlicht-Sälen und Seitenzimmern des zweiten Geschosses einnimmt. Die hieran anstossenden **nordwestlichen und nordöstlichen Pavillons** bilden die Verbindung mit der in acht Arkadenbogen geöffneten **nördlichen Gallerie** des ersten Geschosses. Diese Gallerie, durch den umlaufenden Fries der Hermannschlacht von **Haertel** geschmückt, ist nebst der ganzen Westseite des ersten Geschosses zur Aufstellung plastischer Werke bestimmt; der östliche Seitensaal nebst anstossenden Pavillons enthält die Vorbildersammlung für Architektur und Kunstgewerbe nebst der Ausstellung neuer kunstgewerblicher Erzeugnisse.

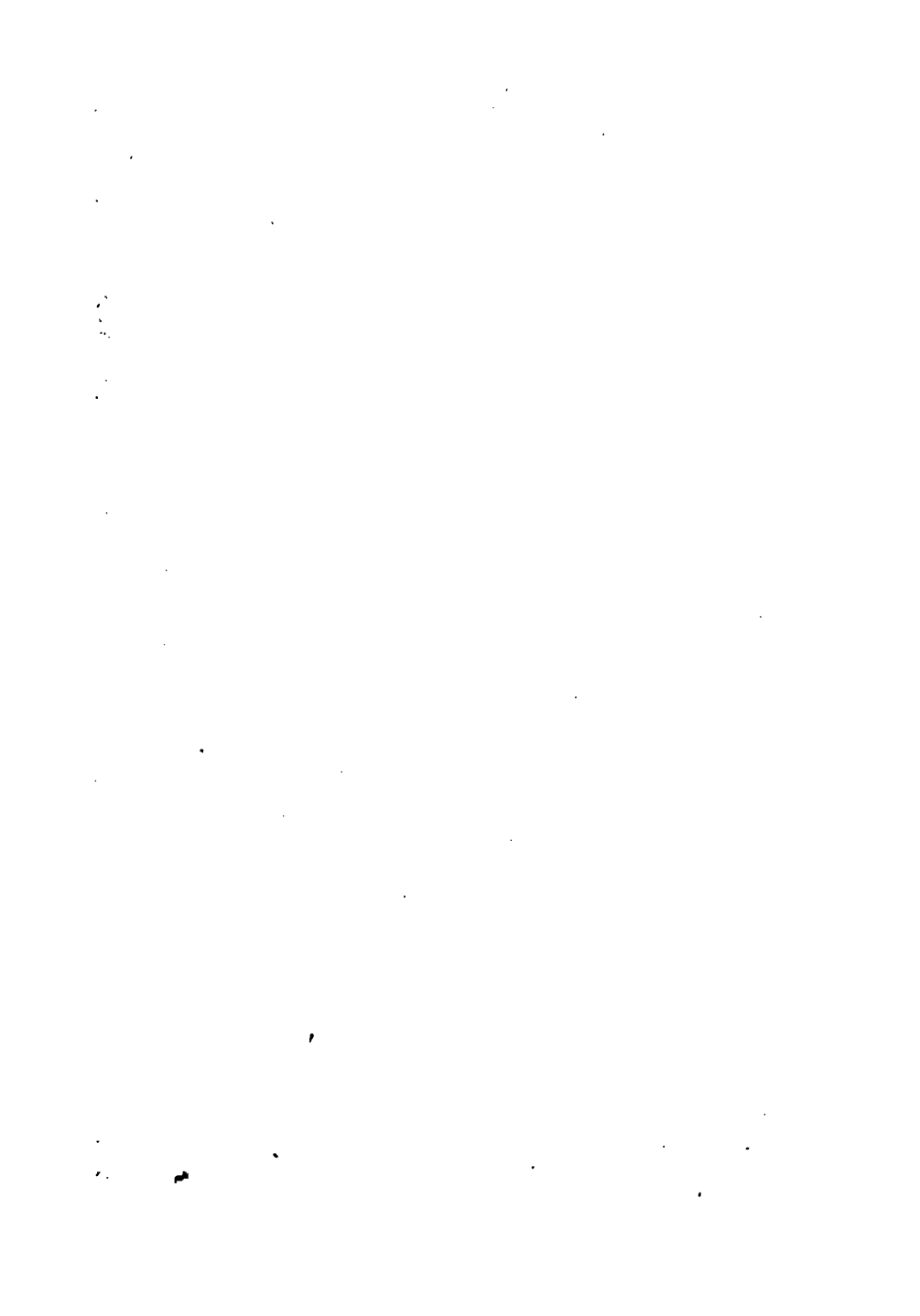
In die Eingangshalle zurückgekehrt betritt man das **Treppenhaus**, von dessen erstem Podest aus beide Treppenarme rückwärts zu einer Loggia emporsteigen. Letztere ist von drei Kuppelgewölben bedeckt, auf zwei Säulen ruhend, deren Schäfte von polirtem schwarzen Marmor, deren Basen und Capitäle von weissem carrarischen Marmor ausgeführt sind. Aus dem mittlern Bogen der Loggia erblickt der Beschauer die in

der Mittelnische der Nordwand aufgestellte colossale Marmorgruppe Goethe und Psyche von **Steinhäuser**; die Wandflächen des Treppenhauses, welche in halben Tonnengewölben nach dem Oberlichte emporsteigen, sind bestimmt, mit Wandgemälden geschmückt zu werden. An den Wänden der Loggia sind auf Erztafeln die Namen der „Stifter von Kunstwerken“ verzeichnet.

Drei Thüren führen aus der Gallerie des Treppenhauses in die inneren Räume des zweiten Geschosses, südlich nach der über der Eingangshalle gelegenen **Gallerie**, welche die Kunstblättersammlung enthält, westlich und östlich in die beiden grossen **Oberlicht-Säle**, von denen ersterer, nebst den anstossenden Seitenzimmern die Gemälde, letzterer die Cartons und eingerahmten Zeichnungen enthält.

Die **südlichen Pavillons** dieses Geschosses, welche die Verbindung der genannten Räume vermitteln, sind zur Aufstellung von Gemmen und Miniaturen benutzt, die beiden **nördlichen Pavillons** enthalten Ruhesitze und öffnen sich nach der **nördlichen Gallerie**, welche die Wandgemälde der Odysee-Landschaften von **Preller** in reicher, nach Prof. **Zitek's** Entwürfen von **Carl Westphal** ausgeführter Decoration enthält.

Im Parterre liegen die Wohnräume für das Aufsichtspersonal, die Vorrathsräume und die Heizkammern der Luftheizung, welche in sämtliche Räume des Gebäudes geleitet ist.



I. Sculpturen.

(Vorhalle des Erten Geschosses, Nischen des
Treppenaufgangs.)

**S. K. H. der Grossherzog Carl Alexander .
von Sachsen.**

Lebensgrosse Büste. .

Gipsabguss des Original-Modells v. **Adolph Donndorf.**

(Geb. zu Weimar 1835, lebt in Dresden.)

**J. K. H. die Frau Grossherzogin Sophie
von Sachsen.**

Lebensgrosse Büste.

Gipsabguss des Marmor-Originals im Grossherzoglichen
Schlosse, von **Emil Wolf.**

(Geb. zu Berlin 1801, lebt in Rom.)

(Westlicher Eingangspavillon.)

Anna Amalia, Herzogin von Sachsen.

Lebensgrosse Büste.

Gipsabguss.

Carl August, Grossherzog von Sachsen.

Lebensgrosse Büste.

Gipsabguss des Originals in Marmor auf der Grossherzoglichen Bibliothek, von **Peter Kauffmann**.

(Geb. 1765, gest. zu Weimar 1829.)

Carl Friedrich, Grossherzog von Sachsen.

Lebensgrosse Büste.

Gipsabguss des Originals in Marmor, im Besitz der hiesigen Armbrust-Schützengesellschaft, von

Angelica Facius.

(Geb. zu Weimar 1806, lebt hieselbst.)

Maria Paulowna, Grossherzogin von Sachsen.

Lebensgrosse Büste.

Marmor, von **P. Kauffmann**.

(Bez. P. Kauffmann. Weimar. 1820.)

Abgüsse antiker Bildwerke.

(Westlicher Saal und nordwestlicher Pavillon.)

1. Athenische Göttinnen, wahrscheinlich die Thauschwwestern Aglauros und Herse.

Ueberlebensgrosse Gruppe.

2. Theseus oder Kekrops.

Ueberlebensgrosse Statue.

Vom östlichen Giebelfeld des Parthenon auf der Akropolis zu Athen.

3. u. 4. Jünglinge und Pferde aus dem Zug am Panathenäenfest.

Dreiviertel-lebensgrosse Relief-Gruppen vom Fries an der Cella des Parthenon. — (Originale Marmor; im Britischen Museum, London.)

Angekauft 1869. S. Einleitung.

[Die Bildwerke des Parthenon, Werke des Phidias von Athen (geb. um 490 v. Chr.) oder unter seiner unmittelbaren Leitung ausgeführt, wurden bekanntlich in ihrer Mehrzahl durch Lord Elgin im Anfang dieses Jahrhunderts nach England gebracht.]

5. Zeus (Jupiter).

(Nach dem Fundort: „Jupiter von Otricoli“.)

Ueberlebensgrosse Büste. — (Original Marmor; in der Rotonda des Vaticans, Rom.)

Angekauft 1869.

6. Jupiter-Serapis.

Ueberlebensgrosse Büste. — (Original Marmor; im Louvre, Paris.)

Von der Grossh. Bibliothek 1869.

14. Pallas (Minerva).

Ueberlebensgrosse Büste. — (Original Marmor; ehemals in der Villa Albani, jetzt in der Glyptothek zu München.)

Aus der Grossh. Bibliothek 1869.

15. Amazone.

Vermuthlich antike Nachbildung einer Statue des Poliklet.

Ueberlebensgrosse Statue. — (Original Marmor; im Braccio nuovo des Vaticans, Rom.)

Von der Grossh. Bibliothek 1869.

16. Achilles.

Lebensgrosse Büste. — (Original Marmor; früher in der Villa Albani, jetzt in der Glyptothek, München.)

Von der Grossh. Bibliothek 1869.

17. Ajax.

Von einer in mehreren Wiederholungen vorhandenen Gruppe: Ajax mit dem Leichnam des Achilles. (Das Exemplar am Palazzo Braschi in Rom der sog. Pasquino.)

Ueberlebensgrosse Büste. — (Original Marmor; im Vatican, Rom.)

Angekauft 1869.

18. Laokoon und seine Söhne von den Schlangen umstrickt.

Werk der Bildhauer Agesander, Polydorus u. Athendodoros von Rhodos.

Ueberlebensgrosse Gruppe. — (Original Marmor; im Belvedere des Vaticans, Rom.)

Angekauft 1869.

19. Sophokles.

Lebensgrosse Statue. — (Original Marmor; im Museum des Laterans, Rom.)

Geschenk des Herrn Julius v. Eichel-Streiber 1869.

20. Aeschines.

Lebensgrosse Statue. — (Original Marmor; im Museum zu Neapel)

Angekauft 1869.

21. Isis.

Lebensgrosse Büste. — (Original Marmor, im Vatikan, Rom.)

22. Antinous.

Lebensgrosse Statue. — (Original Marmor; Museum des Capitols, Rom.)

Von der Grossherzogl. Bibliothek 1869.

23. Athleth, den gesalbten Körper mit dem Schabeisen reinigend. („Der Schaber“, „Apoxyomenos“.)

Vermuthlich antike Wiederholung einer Bronze-Statue des **Lysippos**.

Ueberlebensgrosse Statue. — (Original Marmor; im Braccio nuovo des Vaticans, Rom.)

Angekauft 1869.

24. Betender Knabe, („Adorant“.)

Lebensgrosse Statue. — Original Bronze, im Museum zu Berlin.)

Angekauft 1869.

25. Dornauszieher.

Lebensgrosse Knaben-Statue. (Original Bronze; im Museum des Capitols, Rom.)

Angekauft 1869.

26. Weibliche Portraitstatue („Herculanische Matrone“.)

(Original Marmor; 1712 in Herculenum ausgegraben, jetzt in Dresden.)

Angekauft 1869.

27. Virgil.

Lebensgrosse Büste. — Original Marmor; im Louvre, Paris.)

Angekauft 1869.

28. Tanzender Faun.

Statuette. — (Original Bronze; ausgegraben zu Pompeji in der Casa di Goethe 1830, jetzt im Museum zur. Neapel.)

29. Victoria.

Statuette. — (Original Bronze; in Kassel.)

30. Liegender Löwe.

Antike römische Nachbildung eines ägyptischen Originals. — (Original Porphy; in Dresden.)

Von der Grossh. Bibliothek 1869.

Antike Originale.

31. Sitzender Jüngling mit Jagdspieß und Schwert,
dessen Diener (?) einen erlegten Eber auf ein
Maulthier ladet. Unter dem Sitze des Jägers
dessen Hund, rechts eine Vase, aus welcher
das Maulthier trinkt.

Basrelief von griechischem Marmor. br. 0,47, h. 0,43.

Das linke obere Drittel ergänzt.

32. Vermählungs-Gruppe.

Die verschleierte Braut wird von einer Brautführerin dem
Bräutigam zugeführt. Mit Ornament-Borduren.

Basrelief in Terracotta. br. 0,57, h. 0,62.

Neuere Sculpturen in Originalen und Abgüssen.

(Nördliche Gallerie und nordöstlicher Pavillon.)

Unbekannt.

33. Christus-Kopf.

Ueberlebensgross. — Theil eines „Oelbergs“ neben der
Leonhardskirche in Stuttgart. — (Original Span.)

Geschenk des Germanischen Museums 1871.

Michelangelo Buonarotti.

geb. zu Florenz 1475. gest. zu Rom 1564.

- 34.** Die Pietà. Maria mit dem Leichnam Christi auf dem Schoosse.

Ueberlebensgrosse Gruppe. — Abguss des Marmor-Originals: in der Peterskirche zu Rom.

Angekauft 1869

- 35 u. 36.** Gefesselte Slaven;

ursprünglich für das Grabmal des Papstes Julius II. bestimmt.

Ueberlebensgrosse Statuen. — Abguss der Marmor-Originals im Louvre zu Paris.

Angekauft 1869.

Angeblich **Raphael** (s. Abth III.)

- 37.** Todtes Kind von einem Delphin getragen;

nach einer Angabe Cavaceppi's von Raphael mit Beihilfe des Bildhauers Lorenzetto von Florenz ausgeführt.

Lebensgrosse Gruppe. — Das Marmor-Original, früher in Modena, verschollen; Wiederholung eines durch Raphael Mengs in die Dresdener Sammlung gekommenen Gypsabgusses.

Angekauft 1869.

Unbekannt.

- 38 u. 39.** Johann Friedrich, Kurfürst zu Sachsen, und seine Gemahlin Sibylle.

Fast lebensgrosse Brustbilder in Relief. Kalkschiefer.

Unbekannt.

- 40.** Hedwig, Herzogin zu Münsterberg, Markgräfin zu Brandenburg, 1530.

Halblebensgrosses Medaillon, im Profil nach rechts. Selenhöfer Stein; in der Art des L. Krug. — Dm. 0,20.



Andreas Schlüter.

geb. zu Hamburg 1664, lebte in Berlin, gest. in St. Petersburg 1714.

41 u. 42. Zwei Masken sterbender Krieger.

Ueberlebensgrosse Gipsabgüsse der Stuck-Originale im Hofe des Zeughauses zu Berlin.

Von der Grossh. Bibliothek 1869.

Alexander Trippel.

geb. zu Schaffhausen 1744 od. 46, gest. zu Rom 1793 od. 95.

43. Goethe.

Lebensgrosse Büste. Abguss des Marmor-Originals in der Grossh. Bibliothek.

Angekauft 1869.

Asmus Carstens (s. Abth. V.)**44. Die Parze Atropos,**

sitzend, mit einem Schrei den Faden zerreissend. — Statuette. (Aus der Composition der drei Parzen, Saal der Cartons Nr. 9.)

Gipsabguss des verschollenen Modells in gehärtetem Thon, welches 1805 im Besitz von Schick war. Dieses Exemplar, von welchem später Abgüsse genommen worden sind, fand Director Chr. Schuchardt vor längeren Jahren auf einem Kehrichthaufen. S. Fernow, Carstens Leben und Werke, herausg. von H. Riegel. Hannover, 1867. S. 368.

Peter Kauffmann,

geb. 1765, gest. 1829, Grossh. Sächs. Hofbildhauer.

45. Jason und Medea; Basrelief.

Jason, links stehend, greift nach dem goldenen Vliess, während Medea den Drachen trinkt.

$\frac{1}{4}$ lebensgross. — Marmor. h. 0,59. br. 0,48.

Antonio Canova.

geb. zu Possano 1757, gest. zu Padua 1809.

46. *Statue.*

Lebensgrösse Statue. — Gipsabguss des Marmor-Originals in der Sammlung des Königl. Museums zu München.
 In der Sammlung des Königl. Museums zu München.

Albert Thorwaldsen.

geb. zu Copenhagen 1770, gest. ebendort 1844.

47. *Die Abführung.*

Lebensgrösse Gruppe. — Gipsabguss des Marmor-Originals in der Sammlung des Königl. Museums zu München.
 In der Sammlung des Königl. Museums zu München.

48. *Janus mit dem Adler des Zeus (Jupiter).*

Lebensgrösse Gruppe. — Gipsabguss des Marmor-Originals im Thorwaldsen-Museum, Copenhagen.
 In der Sammlung des Königl. Museums zu München.

49. *Begebenheit mit Pilger am Brunnen.*

Lebensgrösse Gruppe. — Original Gipsmodell.
 1846. In der Sammlung des Königl. Museums zu München.
 Geschenk des Fürsten Jürgens von Saxe, 1871.

Nach Thorwaldsen.

Copie von Anton Lommik Fernkorn.

geb. zu Zürich 1814, lebt in Wien.

50. *Schiller.*

Statuette mit Podest. — Verdienerte Copie des in
 Stuttgart aufgestellten lebensgrössten Bronze-
 Originals. Gipsabguss.

Pietro Tenerani.

geb. zu Torino, lebt in Rom.

51. *Pygmalion.*

Lebensgrösse Statue. — Gipsabguss des Marmor-Originals im
 Palazzo Pitti im Palais Benzi zu Florenz.
 In der Sammlung des Königl. Museums zu München.
 Ankauf 1869.

Christian Rauch,

geb. zu Arolsen 1777, lebte in Berlin, gest. zu Dresden 1857.

52. Goethe und Schiller; Statuetten.

Entwurf zu dem Goethe-Schiller-Denkmal für Weimar.
— Abguss der Originalskizze.

53. Blücher.

Verkleinerte Wiederholung der überlebensgrossen Bronze-
statue zu Breslau. — Eisenguss. — Bez.: C. RAUCH
FEC. 1823. Gegossen und ciselirt auf der Königl.
Eisengiesserei bei Berlin. 1827.

54—57. Klugheit, Stärke, Weissheit, Mässigung;

(allegorische Gestalten am Piedestal des Denkmals
Friedrichs des Grossen zu Berlin).

Gipsabgüsse der kleinen Originalskizzen.

58. Victoria.

Marmor-Büste, lebensgr. Original-Wiederholung einer
der Victorien in der Walhalla.

Eigenthum S. K. H. des Grossherzogs.

Ernst Rietschel,

geb. zu Pulsnitz 1804, gest. zu Dresden 1860.

59. Maria.

Lebensgrosse Büste. — Gipsabguss aus der Gruppe
der Pietà vom Originalmodell im Rietschel-Museum
zu Dresden.

Angekauft 1869.

60 — 63. Die vier Tageszeiten.

Gipsabgüsse der Originalmodelle der Medaillons im Riet-
schel-Museum zu Dresden.

Hermann Knaur,

geb. zu Leipzig 1811, lebt dazuelbst.

64. Lehnitz.

Statuette. — Gipsabguss des Originalmodells im Besitz des Künstlers.

Ludwig Schaller,

geb. zu Wien 1804.

65. Herder.Verkleinerte Wiederholung der überlebensgrossen Bronze-
statue auf dem Herderplatz hier. — Gipsabguss.**Johannes Schilling,**

geb. 1829, lebt in Dresden.

66. Die Nacht mit Schlaf und Traum.Lebensgrosse Gruppe. — Gipsabguss des Originalmodells
im Besitz des Künstlers. — (In Sandstein ausgeführt
an der Brühl'schen Terrasse zu Dresden.)*Preisgekürtes Werk und Eigenthum der Deutschen
Goethe-Stiftung.***August Wittig,**

geb. zu Meissen 1824, lebt in Düsseldorf.

67. Hagar und Ismael.Lebensgrosse Gruppe. — Gipsabguss des Originalmodells
im Besitz des Künstlers.*Eigenthum S. K. H. des Grossherzogs.***Adolph Donndorf,**

geb. zu Weimar 1835, lebt in Dresden.

68. Carl August.— Gipsabguss des Originalmodells im Besitz
ders.

(An der Wand der nördlichen Gallerie.)

Carl August Robert Haertel,

geb. zu Weimar 1831, lebt in Dresden.

Die Hermanns-Schlacht. Hoch-Relief-Fries. In drei Theile gegliedert:

I. (Ostwand.) Die Erziehung der germanischen Jugend.

Germanisches Familienleben; ringende Knaben; Jünglinge im Schwertertanz; ein Barde, alte Heldenlieder singend, von zuhörenden Jünglingen umgeben; die Wehrbarmachung der waffenfähigen Jünglinge durch die Aeltesten des Volks.

II. (Südwand.) Die Hermanns-Schlacht.

Velleda weissaget den Sieg, vor ihr winden Jungfrauen Siegeskränze; Thusnelda fleht zu den Göttern um Sieg, herzueilende Boten bringen den Aeltern Hermanns die Kunde des nahen Sieges, eroberte Beute, gefangene Römer und das Haupt des Varus. In der Mittelgruppe Hermann der Cherusker auf dem Schlachtross, einen eroberten römischen Adler in der Hand; er wendet sich zu den Heerhornbläsern mit dem Befehl, den Sieg zu verkündigen; links von ihm Segest voll Neides über das Glück und den Ruhm seines Eidams, umgeben von jubelnden Kriegern; rechts die Flucht und Verfolgung der zersprengten römischen Legionen auf waldigem sumpfigem Grund bis an den Rhein, durch die Gestalt des Flusses verständlich.

III. (Westwand.) Walhalla.

Walküren erwecken auf der Wahlstadt die gefallenen germanischen Helden und geleiten sie nach Walhalla; Frigga und Odin heissen die Heranschwebenden willkommen und Schildjungfrauen geleiten sie zu den Freuden des Trunkes, des Waffenspiels und der Jagd.

Original-Modell in Gips. Lang 34,60. h. 1,27.

Eigenthum I. K. H. der Frau Grossherzogin.

(Im Treppenhaus.)

Carl Steinhäuser,

geb. zu Bremen 1813, lebt in Rom und Karlsruhe.

Goethe und Psyche.

Der Dichter in idealem Gewand auf einem Thronessel sitzend, hält in der herabhängenden Rechten den Lorbeerkrantz und stützt die Linke auf die Leyer, in deren Saiten die Psyche greift.

Ueberlebensgrosse Gruppe. — Carrarischer Marmor. h. 2,36.
Eigenthum I. K. H. der Frau Grossherzogin.

(Die Gruppe ist nach einer Idee der Freifrau **Bettina von Arnim** entworfen und in Rom 1851 vollendet. Bei Erbauung des Museums ward die Nische des Treppenhauses zu ihrer Aufstellung angeordnet und nach Vollendung des Erdgeschosses erfolgte der Transport der Gruppe aus dem Tempelherrenhaus des Grossherzogl. Parkes auf ihren gegenwärtigen Standort im October 1865.)

(Im zweiten Geschoss, südliche Gallerie und Pavillons.)

Albrecht Dürer. (?)

69. u. 70. Adam und Eva.

Statuetten. — Gipsabgüsse der Buxbaum-Originale im Herzoglichen Museum zu Gotha.

Unbekannt. XVI. Jahrh.

71. Hercules und Antäus.

Nach einer antiken Bronze (?). — Gipsabguss.

Michelangelo Buonarroti, (s. No. 34.)

72. Der Tag.

Statuette. — Gipsabguss des Terracotta-Originals (Skizze zur Statue der Medicäer-Capelle in Florenz) im Besitz des Prof. Hähnel zu Dresden.

Derselbe?**73. Bogenschütze, als Muskelfigur.**

Statuette. — Abguss des Bronze-Originals im Herzoglichen Museum zu Gotha.

Unbekannt. XVI. Jahrh.**74. Michelangelo Buonarroti.**

Lebensgrosse Büste. — Gipsabguss des Bronze-Originals im Conservatorenpalast zu Rom.

Angekauft 1869.

Nach Giovanni da Bologna,

geb. zu Douay 1524, gest. zu Florenz 1608.

75. Raub der Sabinerinnen.

Verkleinerte Copie des Marmor-Originals in der Loggia de' Lanzi zu Florenz. — Gipsabguss.

Nach Lorenzo Bernini,

geb. zu Neapel 1599, gest. zu Rom 1680.

76. Raub der Proserpina.

Verkleinerte Copie des Marmor-Originals in der Villa Ludovisi zu Rom. — Gipsabguss.

Ernst Rietschel, (s. No. 59.)**77. Christian Rauch.**

Lebensgrosse Büste. — Gipsabguss des Original-Modells im Rietschel-Museum zu Dresden.

78. Holbein.

Statuette. — Verkleinerte Originalwiederholung der Sandsteinstatue am K. Museum zu Dresden. — Gips.

79. Lessing.

Statuette. — Verkleinerte Originalwiederholung der coloss. Bronzestatue in Braunschweig. — Gipsabguss.

Ernst Hähnel,

geb. zu Dresden 1811, lebt daselbst.

80. Michel-Angelo, und

81. **Raphael**
Statuetten. — Verkleinerte Originalwiederholungen der Sandsteinstatuen am Kgl. Museum in Dresden. — Gipsabguss.
82. **Cornelius, und**
83. **Guelli.**
Lebensgrosse Büsten. — Gipsabgüsse der Originalmodelle im Besitz des Künstlers.
84. und 85. **Zwei Musen.**
Statuetten. — Verkleinerte Originalwiederholungen der Sandsteinstatuen am Zwinger zu Dresden.

(Im südöstlichen Seitenzimmer.)

Robert Härtel (s. Pag. 26).

86. Der Krieg.

Original-Modell in Zink und Wachs eines Pracht-Schildes, welchen die in flachem Relief gehaltene allegorische Darstellung des Krieges schmückt. (Die einzelnen Gruppen zeigen: die Parzen, wie sie über die Erde dahinschwebend sich vorbereiten, viele Menschen dem Untergang zu weihen; — Künste und Gewerbe entmuthigt darniederliegend; — den Greis die in den Kampf Ziehenden segnend; — Dem von den Dämonen der Habsucht und Ruhmgier geführten Feinde stellt sich der Vertheidiger von Weib und Kind muthvoll entgegen, während die Mildthätigkeit dem Verwundeten zu Hülfe eilt; — das Schlachtfeld mit den Schrecken der Seuche und des Hungers; — trostsuchend und vertrauend blickt die Hoffnung zu der in der Mitte thronenden himmlischen Gerechtigkeit empor. — Dm. 0,85.

Eigenthum I. Kgl. Hoh. der Frau Grossherzogin.

II. Vorbildersammlung

für Architektur und Kunstgewerbe.

(Oestlicher Saal und südöstlicher Pavillon.)

Den Inhalt der Vorbildersammlung bilden:

1. Architektonische Modelle;
2. Architektonische Details;
3. Möbel;
4. Metall-Schmuck, Gefäß und Geräth;
5. Thon-, Porzellan- und Glas-Gefäße;
6. Arbeiten in Holz, Horn, Elfenbein;
7. Arbeiten in Leder, Carton etc. (Büchereinband);
8. Wand- und Kleidungs-Stoffe;

theils in Originalen, theils in Abgüssen und Nachbildungen.

Die gegenwärtige provisorische Aufstellung ist folgendermassen geordnet:

Von der südlichen Eingangsthür anfangend an der Wand ringsumlaufend die Gipsabgüsse architektonischer Details: Südwand: griechisch und römisch, (dabei einige Abgüsse von Bronzegeräth); Westwand: romanisch und gothisch, italienische Renaissance; Nordwand: Fortsetzung der italienischen Renaissance und Modernes. Auf den verglasten Tischen stehen Nachbildungen und Abgüsse verschiedensten Metallgeräths und Schmuckes, z. B. der Ausgrabungen der Krimm und des Hildesheimer Silberfundes, sowie einige Original-Bronzen und Schmuckgegenstände. Ferner eine Sammlung Majoliken der italienischen Renaissance nebst einigen deutschen Steinkrügen; — Elfenbeinarbeiten verschiedenen Ursprungs; — Glasarbeiten nach den Fabrikationsorten gruppiert.

— An den Wänden sind Wanddecorationen von Rafaels Loggien, moderne Tapetenmuster nach mittelalterlichen Originalen und kunstgewerbliche Entwürfe von H. Wiedemann in Dresden + aufgestellt.

Die aufgestellten Gegenstände sind theils Bestandtheile des Grossh. Kron-Fideicommisses aus der ehemaligen Kunstkammer in der Grossh. Bibliothek, theils Darleihungen aus dem Besitz des Grossh. Hauses, theils im Jahr 1869 aus einem vom Grossh. Staatsministerium, Departement des Innern, angewiesenen Fonds angekauft.

Die Ausgabe eines besonderen Catalogs bleibt vorbehalten.

Der südöstliche Pavillon enthält die Ausstellung moderner Kunstgewerbs- Erzeugnisse, theils Gegenstände, welche der hiesige Gewerbeverein als Vorbilder auf der Pariser Ausstellung von 1867 erworben hat (Gläser, bronzirter Zinkguss, Eisenarbeiten, Fayence und Porzellan), theils Arbeiten hiesiger Gewerbetreibender.

Die Ergänzung der Vorbildersammlung bildet die
**Bibliothek von Abbildungen, Bildwerken
 und Büchern,**

systematisch nach den Kunstzweigen und Stilen geordnet, welche mit der **Kunstblätter-Sammlung** (südl. Gallerie des II. Geschosses) verbunden ist.

III. Gemälde.

(Westlicher Oberlichtsaal des II. Geschosses.)

Venezianische Schule.

Erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

1. und 2. Der Triumph der Zeit (?) und der Triumph Christi.

Allegorische Darstellungen, wie nach dem Vorbild von Petrarca's Gedicht „Die Triumphe“ in der italienischen Malerei des XV. und XVI. Jahrhunderts mehrfach entworfen wurden. Die Erklärung des ersteren Bildes ist dunkel; den Wagen Christi ziehen die vier Gestalten der Evangelistensymbole, die vier Kirchenväter greifen in die Radspeichen, Heilige und Märtyrer bilden den Zug.

Oelgem. a. Lwd. br. 2,55. h. 1,77. *)

Eigenthum I. K. II. der Frau Grossherzogin.

Gestochen von S. Pomarede, 1770, nebst zwei anderen ähnlichen Triumphphen, und damals Titian zugeschrieben.

Anm. Die Maasse sind Meter. — Rechts und links von Beschauer aus genommen, wenn nicht ausdrücklich von rechter und linker Hand der dargestellten Figur die Rede ist. — Die Vervollständigung der Notizen über die Herkunft der Bilder bleibt späteren Ausgaben dieses Verzeichnisses vorbehalten.


Jacob Christiael,

geb. zu Haarlem um 1635, gest. daselbst 1681.

3. Sommerlandschaft.

Im Mittelgrund nach rechts eine Baumgruppe, unter welcher ein blühender Fliederbusch, rechts am Rand eine Bauernhütte mit Strohdach. Nach links ein Weg mit angefahrenen Geleisen und einer Pfütze; am Wegrand ein sitzender Bauer, vor ihm stehend ein Zweiter mit einem Hund, dahinter ein mit Hecke umgebenes Feld und Strohdächer unter Bäumen. Bewölkter Himmel.

Oelg. a. H. br. 0,63. h. 0,46.

Bez.: 

Nach Guido Reni.

geb. zu Bologna 1575, gest. daselbst 1642.

Copie von Johann August Nahl,

geb. zu Clanne b. Bern 1752, gest. zu Cassel 1825.

4. Aurora.

schwebend vor dem Wagen des Helios, welchen die Horen umgeben. — Nach dem Fresco-Deckenbild im Casino des Palastes Esquilios zu Rom.

Oelg. a. Lwd. br. 1,19. h. 0,58.

**Italienische Schule, in der Art des
Bronzino.****5. Portrait Kaiser Carl's V. 1530.**

Lebensgrösse Büste, in reichem Harnisch, mit der Kette des goldenen Vlieses, dreiviertel nach rechts.

Oelg. a. H. br. 0,300. h. 0,385.

Willem van de Velde,

geb. zu Amsterdam 1633, gest. zu Greenwich 1707.

6. Seestück.

Ruhiges Wasser. Vorn in der Mitte eine Barke mit dem Wappen von Amsterdam, dabei mehrere andere kleinere

Fahrzeuge. Links im Mittelgrund ein Zweimaster in Verkürzung, welcher einen Salutschuss löst; rechts im Mittelgrund ein anderer Zweimaster mit zahlreicher Mannschaft in der Takelage; das Meer bis zum Horizont mit Schiffen und Böten erfüllt.

Oelg. a. Lwd., br. 0,77. h. 0,64. — Bez. (links vorn auf einer schwimmenden Planke); **w v v 1661**


Jacopo de' Barbari,

auch Jacob Walch genannt, als Kupferstecher: Meister mit dem Schlangenstab; geb. zu Venedig um 1470, gest. in den Niederlanden vor 1516.

7. Christus im Brustbild.

Halblebensgross, von vorn, mit langem blonden Haar und Bart; mit schwachem dreistrahligem Nimbus; lackrothes Untergewand und blauer Mantel; dunkler Hintergrund.

Oelg. a. H., h. 0,31. br. 0,25.

Bez. (links oben) **IA**  **D, B.**

Ehemals in der Sammlung von Praun zu Nürnberg.

Nach Raphael (Rafaello di Giovanni Santi),

geb. zu Urbino, am Charfreitag 28 März 1483,
gest. zu Rom, am gleichen Tage 8. April 1520.

Copie von Johann August Nahl (s. Nr. 4.)

8. Die Schule von Athen.

Nach dem Fresco-Wandgemälde im Vatican zu Rom.
Oelg. a. Lwd., br. 0,97. h. 0,70.

Jacob Ruysdael (s. No. 3.)

9. Landschaft mit Wassermühle.

Den ganzen Vorgrund erfüllt das Wasser eines Flusses, welches in der Mitte des Bildes zwischen zwei Mühlgebäuden unter drei Mühlrädern und aufgezogenen Schützen hervorströmt. Das Mühlgebäude zur Rechten ist in Trüm-

REPUBLICAN PARTY

Wm. H. ...

State of Maryland

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Peter Paul Rubens,

geb. zu Siegen 1577, gest. zu Antwerpen 1640.

13. Altarbild.

Christus und Gott Vater in einer Glorie, die Füsse auf die von Engeln getragene Erdkugel gestützt. Unten der h. Paulus mit einem anbetenden Christen und der h. Johannes.

Oelg. a. Lwd., br. 1,44. h. 2,14.

Venezianische Schule (?).

XVI. Jahrhundert.

14. Venus und Amor auf einem Ruhebett.

Ganze Figuren, halblebensgross. Der kleine Amor sitzt auf dem Schooss der unbekleideten Venus, welche lächelnd aus dem Bilde blickt. Hintergrund eine Säule mit Vorhang, rechts ein Stück Landschaft.

Oelg. a. Lw., br. 1,12. h. 0,99.

Bartholomeus van der Helst,

geb. 1601 zu Haarlem, gest. nach 1663.

15. Damen-Portrait.

Lebensgrosses Kniestück, fast von vorn, nach links gewendet. Junge Dame mit braunen Locken, in einfachem schwarzem Kleid, weissem Spitzenkragen und Aermeln. In der rechten Hand hält sie eine grosse weisse Straussfeder mit weisseidener Schleife lächelnd neben dem Kopf. Rechts eine epheubewachsene Mauer, links steinerne Balustrade mit Rosengebüsch, darüber offene Landschaft.

Oelg. a. Lwd., h. 1,10. br. 0,96.

Bez. an der Balustrade: *B. v. der Helst. 1655. f*Angeblich **Peter de Moly, gen. Tempesta.**

(s. No. 10.)

16. Wilde Enten, von einem Hund ins Wasser gescheucht.

Gegenstück von Nr. 10.

Oelg. a. Lwd., br. 1,68. h. 1,19.

Jacob van der Gracht.

geb. in Haag umgangs des 17. Jahrhunderts.

17. Männliches Porträt.

Lebenser Brustbild, fast von vorn nach rechts gewendet. Ein alterer Mann mit großem krumm Schnurr- und Kinnbart und Haat über einem schwarzen Käppchen ein hoher schwarzer Hut, unter dem kranke, schwarzes Sammtkleid, die rechte Hand am Bildrand.

Oelg. a. Lwd., br. 0,77. h. 0,59.

Bes. *Agnes v.*

1845

Nach Jacob Ruysdael.

geb. zu Haarlem um 1635 †, gest. daselbst 1681.

Copie von Friedrich Preller.

geb. zu Eisenach 1804, lebt in Weimar.

18. Das Kloster.

Nach dem Original in der Dresdener Gallerie.

Oelg. a. Lwd., br. 0,92. h. 0,73. Gemalt 1823.

Willem van de Velde (s. No. 6.),**19. Eine Flottenrevüe (3).**

In dem Hafen einer im Hintergrunde sichtbaren holländischen Stadt liegen viele Schiffe und Boote, stark besetzt, zum Theil Salutschüsse feuernd; Zuschauer erscheinen auf dem Quai rechts und im Vordergrund.

Oelg. a. Lwd., br. 1,24. h. 0,91.

*Eigenthum I. K. H. der Frau Grossherzogin.***20. Schiffe auf bewegter See;**

Am Strande sind Männer mit Fischen beschäftigt; im Hintergrunde sieht man eine Stadt.

Oelg. a. Lwd., h. 0,98. br. 1,415.

Bonaventura Peeters,

geb. zu Amsterdam 1619, gest. zu Antwerpen 1642.

21. Seestück.

Links ein französisches Kriegsschiff, Dreimaster, mit wehenden Flaggen, rechts im Vorgrund ein Boot mit acht

Ruderern und Passagieren, dahinter ein Segelboot und ein zweites Kriegsschiff, im Hintergrund noch mehr Schiffe und die flache Küste mit den Thürmen einer Stadt.

Oelg. a. H., br. 1,04. h. 0,69.

Bez. (auf einer schwimmenden Planke links):
Bonaventura Peter. fe 163 (?).

Geldorp Gortzius,

geb. zu Loewen 1553, gest. zu Cöln 1616 (?).

22. Männliches Portrait.

Lebensgrosses Brustbild, fast von vorn nach rechts gewendet. Ein Herr von blühender Gesichtsfarbe mit kurzem hellbraunem Haar, rothblondem starkem Schnurr- und Kinnbart; schlichter bläulicher Leinwandkragen mit breiter Spitzenkante, schwarzes gestepptes Wamms.

Oelg. a. H., h. 0,63., br. 0,47.

Bez.:

A. N. 1611
G. F.
ÆTATIS 39:

Anton Maron,

geb. zu Wien 1773, gest. zu Rom 1808.

23. Portrait Winckelmann's.

Lebensgrosses Kniestück, fast von vorn, nach links gewendet. Winckelmann sitzt in einem rothseidenen, pelzverbrämten Schlafrock, ein orangegelbes Tuch um den Kopf gewunden, schreibend am Tisch, die linke Hand über die Stuhllehne herabhängend; auf dem Manuscript liegt die Zeichnung des Antinousreliefs der Villa Albani; im Hintergrund links ein Relief, rechts die Büste des Homer und bewölkte Luft.

Oelg. a. Lwd., h. 1,35. br. 0,98.

Bez. (links am Tisch): Antonius Maron fecit
Romæ 1768.

(Gest. von Joh. Friedr. Bause.)

Sacco Rapuadi s. No. 81.

gem. von **Jacob Schlessinger,**

Öl u. Gips, in der Pina 1792 od. 93. gem. zu
Sacco 1888.

2. No. 82 ungenügend.

Die des berühmten Titian's in der Gallerie zu Madrid:

Maler im 1513—15 für die Kirche des Olivetanzers

des S. Maria della Spasimo in Palermo gemalt: daher

Name: La Spasimo di Sicilia.

Oelg. a. Lwd. h. 921. br. 2,84.

genium S. K. H. des Grossherzogs.

Unbekannt.

XVII. Jahrhundert.

No. 83. Portrait einer fürstlichen Dame.

Lebensgr. Kniestück, fast von vorn, nach links gewendet.

Die jugendliche Gestalt mit langen schwarzen Locken, in

ausgeschnittenem Gold- und Silber-Brokatkleid mit Spitzen-

krägen, Spitzenarmeln und reichem Steinschmuck steht an

einem Tisch, auf dessen rother Decke die deutsche Kai-

serkrone liegt: in der rechten Hand, auf welche sie die

Linke legt, eine Orangenblüthe.

Oelg. a. Lwd., h. 1,37. br. 1,06.

Schule Leonardo da Vinci's,

Anfang des XVI. Jahrhunderts.

No. 84. Christus und der h. Johannes.

Die beiden Kinder sitzen sich küssend vor einem Bogen

von reicher Architectur, durch welche man in eine weite,

in niederländischem Geschmack behandelte Landschaft

blickt. Das Gemälde, früher Marco Oggione zugeschrie-

ben, lehnt sich am nächsten an einen Carton des B. Luini

im Besitze des Herrn His de la Salle in Paris.

Oelg. a. h., br. 0,590. h. 0,385.

Oberitalienische Schule.

Anfang des XVI. Jahrhunderts, früher **Giorgione**,
dann **Dozzo Dossi** genannt.

27. Portrait der Marchesa Paula Gonzaga von Mantua.

Lebensgrosses Gürtelbild im Profil nach links, beide Hände auf einer gelben Brüstung, welche die Inschrift *Paula Gonzaga* trägt. Das Haar in einem weissen Netz, ein durchsichtiger gefältelter Schleier bis über die Stirn; schwarzes Kleid mit viereckigem Ausschnitt, über die rechte Schulter hängt ein Katzen-(?)Pelz; links vorn auf der Brüstung ein Buch. Grüner Hintergrund.

Oelg. a. H., 0,74. br. 0,57.

(Die Marchesa Paola, Tochter des Galeotto Malatesta, Götin des Marchese Gianfrancesco Gonzaga von Mantua, deren Bildniss, nach Vergleichung der bei Litta abgebildeten Medaille [Nr. 77] dieses Gemälde darstellt, starb 1449; dem Maler hat demnach ein älteres Bild oder ein plastisches Original vorgelegen.)

Charles Verlat,

geb. zu Antwerpen 1825, lebt in Weimar.

28. Friedrich Preller.

Lebensgrosses Gürtelbild, drei Viertel nach links gewendet; 1870.

Oelg. a. Lwd., h. 0,78. br. 0,57.

Franz Pourbus, der jüngere,

gest. zu Paris 1622.

29. Weibliches Portrait.

Lebensgrosses Hüftbild, fast von vorn, nach rechts. Dame mittleren Alters, in weisser schwarzgestickter Haube, anliegendes, hohes, schwarzgestreiftes Oberkleid mit Achselpuffen, weissen schwarzgestickten Unterärmeln. Die linke Hand an dem Gürtel; die rechte auf einen Tisch gestützt. Dunkler Hintergrund.

Oelg. a. H., h. 0,80. br. 0,58.

Guido Reni (s. No. 4).**30. Das Christkind mit den Marterwerkzeugen.**

Das unbekleidete Christkind kriecht mit erhobner linker Hand über das am Boden liegende Kreuz nach rechts; die Linke auf den Schwamm gestützt, dabei Nägel, Dornenkrone, Silberlinge; im Hintergrund Säule und Geisseln, links Felsen.

Oelg. a. Lwd. br. 0,70. h. 0,54.

Giovanni Battista Tiepolo,

geb. zu Venedig 1693, gest. zu Madrid 1770.

31. Das Opfer der Iphigenie.

Vor dem Altar Iphigenie mit einer trauernden Begleiterin, zwischen Kalchas und Agamemnon, links die Hirschkuh, und weiter zurück Diana.

Oelskizze a. Lwd., h. 0,53. br. 0,41.

Französische Schule.

XVIII. Jahrhundert.

32. Männliches Portrait.

Lebensgrosses Gürtelbild, drei Viertel nach rechts gewendet. Ein jüngerer Herr mit langem braunem welligem Haar, die rechte Hand in die Seite gestemmt, die linke an den Falten des Mantels. Weisse Spitzenkrause (Bäffchen), graues Mantelkleid, mit schwarzen Bändern und Spitzen besetzt, weisse Bauschärmel. In der Art. H. Rigaud's.

Oelg. a. Lwd., h. 0,88. br. 0,72.

Eigenthum S. K. H. des Grossherzogs.

Nach Guido Reni (s. No. 4).

Copie von **Ferdinand Jagemann,**

geb. zu Weimar 1780, gest. hierselbst 1820.

33. Der bethlehemitische Kindermord.

Nach dem Original in der Pinakothek zu Bologna.

Oelg. a. Lwd., h. 2,62. br. 1,71.

Daniel Segers,

geb. zu Antwerpen 1590, gest. daselbst 1660.

34. Blumenstück.

Der reiche Blumenschmuck eines kleinen ovalen Madonnenbildes, aus zwei Bouquets und hängenden Guirlanden gebildet, mit Schmetterlingen und Libellen, dunkler Hintergrund.

Oelg. a. Lwd., h. 1,00. br. 0,71.

Spanische Schule.XVII. Jahrhundert. Früher **Ferdinand Bol** genannt.**35. Männliches Portrait.**

Lebensgrosses Brustbild, fast von vorn nach links gewendet, langes schwarzes Haar, kurzer weisser Zwickelbart, schlichter Leinwandkragen, schwarzes Kleid. Rothbrauner Hintergrund.

Oelg. a. Lwd., h. 0,57. br. 0,44.

*Rochlitz'sche Stiftung. 1839. S. Einleitung.***Venezianische Schule.**

Erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

36. Votivbild.

Maria mit dem Kinde, welches das linke Händchen auf die rechte Hand des h. Joseph legt. Halbfiguren; rechts im Vordergrund das Profilbrustbild des betenden Donators, eines schwarzgekleideten unbärtigen Mannes.

Oelg. a. H. br. 0,45. h. 0,37.

Nach **Guido Reni** (s. No. 4).Copie von **J. A. Nahl** (s. No. 4).**37. Der Erzengel Michael stürzt Satan in den Abgrund;**
 $\frac{1}{2}$ Lebensgross; ganze Figur. — (Verkleinert nach dem Original-Oelgemälde in der Kapuzinerkirche S. Maria della Concezione zu Rom.

Oelg. a. Lwd., h. 1,00. br. 0,72.

Jan Livens oder Lievens,

geb. zu Leyden 1607, gest. 1663.

38. Männliches Portrait.

Lebensgrosses Brustbild im Profil nach rechts. Junger Mann von blasser Gesichtsfarbe mit eigenthümlich vorstehendem Kinn, starkem wollig-krausem Haar; über dem bauschigen Hemd eine offene Jacke mit zwei Metallknöpfen auf der Schulter; dunkler Grund.

Oelg. a. H., h. 0,51. br. 0,38.

Bez.: I L

Wilhelm Kalf,

geb. um 1630 zu Amsterdam, gest. 1693 oder 95.

39. Stilleben.

Auf einem Marmortische, theilweise mit persischem Teppich bedeckt, stehen eine reich in Gold und Steinen gefasste Krystallschale mit Deckel, ein getriebener silberner Krug, ein Kelchglas mit Wein, eine Taschenuhr mit blau-seidenem Band u. A.

Oelg. a. Lwd., h. 0,83. br. 0,71.

Bez. (links unten): W. KALF. 1680.

Niederländische Schule,

XVII. Jahrhundert.

40. Männliches Portrait.

Lebensgrosses Brustbild, dreiviertel nach rechts. Ein Herr von soldatischem Aussehen und blühender Farbe, mit dunklem Haar und Zwickelbart, grossem schlichtem Leinwandkragen, darunter ein helles gesticktes Bandelier und dunkles Wamms. Gelblich heller Hintergrund.

Oelg. a. Lwd., h. 0,46. br. 0,37.

Nach **Raphael** (s. No. 8).Copie von **Louise Seidler,**

geb. zu Jena 1792, gest. zu Weimar 1866.

41. Die Madonna mit dem Stieglitz.

Nach dem Original in der Gallerie der Uffizi zu Florenz.

Oelg. a. Lwd., h. 1,02. br. 0,72.

Willem van de Velde (s. No. 6).**42. Seestück.**

Ausfluss der Waal bei Hellevoet-Sluis.

Oelg. a. H., br. 0,25, h. 0,23. — Auf der Rückseite ein Zettel mit der Aufzeichnung des Grossherzogs Carl August:

„Dieses Bild stellt den Ausfluß der Waal bei Helvoet Schluis dar, in der Epoche der Ebbe des Meeres, wo selbiges zurücktretend, dem Ausströmen der Waal kein Hinderniß entgegen setzt. Die Ausströmung erfolgt alsdann gewaltsam, mit hochschlagenden, von Erdentheiten schmutzig geschwängerten Wellen. Das Gemähtde drückt auffallend wahr das Naturereigniß aus welches der Künstler zum Gegenstand gewählt hat, und die Landschaft ist ganz Portrait der dortigen Gegend. Da ich eben von England aus im Jahre 1814., Anfangs Juny, in Helvoet Schluis in der Tageszeit landete, wo das durch dieses Bild ausgedrückte Ereigniß Statt fand: so erkannte ich, als ich in Frankfurt a. M. dieses Bild zu Gesichte bekam, die Vortreflichkeit und Wahrheit desselben, und hat Herrn Wilmans, Besitzer dieses Bildes, es mir zu überlassen. Sehr gefällig erfüllte er meinen Wunsch.“ (eigenhändig:) C. A.

Annibale Caracci,

geb. zu Bologna 1555, gest. daselbst 1619.

43. Christi Leichnam im Schoose der Maria,

daneben zwei trauernde Kinderengel; lebensgrosse ganze Figuren. Maria blickt schmerzvoll auf den Leichnam, dessen Haupt auf ihrem Schoose ruht: ein Kinderengel erhebt die linke Hand des Leichnams, der andere berührt mit weinender Miene die Stacheln der Dornenkrone.

Oelg. a. Lwd., h. 1,45, br. 1,44.

Anna Dorothea Liszewska, verh. Therbusch,

geb. zu Berlin 1722, gest. 1782.

44. Selbstportrait der Künstlerin.

Lebensgrosses Gürtelbild, fast von vorn, nach rechts gewendet, mit architektonischer Umgebung. Die Künstlerin

in rothen Sammt und gelbe Seide gekleidet, sitzt, eine Zeichenmappe auf dem Knie, in einem weinumlaubten Fenster mit dunkelblauem Vorhang. Auf der Brüstung eine Blumenvase und Früchte; an der Brüstung ein Kinderrelief, grau in grau. Im Hintergrund des Zimmers ein Maler an der Staffelei.

Oelg. a. Lwd., h. 1,47. br. 1,16.

Bez. am Fensterpfeiler links: *A. D. Therbusch née de Lisiewska peintre du Roi peint par Elle même.*

Nach **Giulio Romano** (Giulio Pippi gen.

Romano),

geb. zu Rom 1492, gest. zu Mantua 1546.

Copie von **Henriette Hosse**,

geb. zu Eisenach 1798, gest. zu München 1823.

45. Heilige Familie,

genannt die Madonna mit dem Wasserbecken. — Nach dem Original-Oelgemälde in der Gallerie zu Dresden.

Oelg. a. Lwd., h. 1,82, br. 1,22.

Anton Graff,

geb. zu Winterthur 1730, gest. zu Dresden 1813.

46. Portrait der Königin Elisabeth Christine von Preussen,

Gemahlin Friedrichs des Grossen; lebensgr. Kniestück, fast von vorn, nach links gewendet. Die Königin, im Alter gemalt, mit weissem gepudertem Haar, schwarzem Schleier über dem Kopf, schwarzsamtnem hermelinbesetztem Kleid, sitzt in einem hohen blausamtnen Lehnstuhl; die linke Hand herabhängend, die Rechte auf einem Tische. Hintergrund ein blauer Vorhang und graue Wand.

Oelg. a. Lwd., h. 1,38. br. 1,00.

Französische Schule.

XVIII. Jahrhundert.

47. Weibliches Brustbild.

Lebensgr., nach links. Junge Dame mit dunkelbraunen Augen, das lockige gepuderte Haar mit einem blauen

Bande gebunden, über dem ausgeschnittenen hellblauen Kleide ein feines Gaze-Brusttuch.

Oelg. a. Lwd., h. 0,56. br. 0,46.

Anton Graff (s. No. 46).

48. Weibliches Portrait.

Bez.: Henr. Crayen, née Leveaux; lebensgr. Gürtelbild nach links. Junge Dame mit lächelndem Ausdruck; hohe gepuderte Frisur mit Perlenschnur und Schleier; blau-seidenes pelzbesetztes Oberkleid, weisses Unterkleid.

Oelg. a. Lwd., h. 0,72. br. 0,58. Oval.

49. Portrait Rabeners.

Lebensgr. Brustbild, fast von vorn, nach rechts gewendet. Der Dichter, in mittleren Jahren, trägt gepudertes Haar mit Seitenlocken und Haarbeutel, weisses Halstuch und rothen Sammetrock.

Oelg. a. Lwd. Oval. h. 0,47. br. 0,36.

Aus der Grossh. Bibliothek 1869,

Unbekannt.

XVII. Jahrhundert.

50. Männliches Portrait.

Lebensgr. Gürtelbild. Junger Mann von sehr ernstem Ausdruck, mit langem braunem lockigem Haar, spitzenbesetztem weissem Kragen, schwarzem Kleid mit Schlitzärmeln und weiten weissen Bauschen. Gemalte ovale dunkle Einrahmung.

Oelg. a. Lwd., h. 0,75. br. 0,60.

Anton Graff (s. No. 46).

51. Portrait Gellerts.

Lebensgr. Brustbild, fast von vorn, nach links gewendet. Der Dichter, in älteren Jahren, in gepudertem Haar mit Haarbeutel, trägt weisses Halstuch und braunen Rock. Gegenstück von Nr. 49.

Oelg. a. Lwd. Oval. h. 0,47. br. 0,36.

Aus der Grossh. Bibliothek 1869.

52. Portrait Corona Schröter's.

Lebensgr. Gürtelbild, die Büste von vorn, der Kopf dreiviertel nach links gewendet. Junge Dame von blühendem Colorit; gepuderte Frisur mit einem leichten Schleier, ausgeschnittenes weisses Atlaskleid mit blauseidener Schärpe. Wahrscheinlich um 1787 für Kriegs Rath Müller in Leipzig gemalt. Eine Copie dieses Portraits von Tischbein befindet sich im Grossherzogl. Schlosse zu Tiefurt.

Johann Heinrich Tischbein,

geb. zu Hayna 1722, gest. zu Cassel 1789.

53. Weibliches Portrait.

Eine Dame sitzt, drei Viertel nach links gewendet, an der Brüstung eines Fensters; die gekreuzten Arme, in welchen sie ein Hündchen hält, ruhen auf einem grünen Kissen, hinter ihr steht ein blühender Nelkenstock.

Oelg. a. Lwd., h. 0,69, br. 0,57 bez.

J. H. Tischbein,

pinx. Cassel 1777.

(Nordwestliches Seitenzimmer.)

Gemälde der altdeutschen Schule.

Unbekannt.

Ende des XV. Jahrhunderts.

54. Die Ausgiessung des heiligen Geistes.

$\frac{1}{2}$ -lebensgr. Figuren. Maria in der Mitte sitzend, mit blauem Mantel und rothem Untergewand, auf dem Schoos ein offenes Buch mit dem: WENI . SANCTE etc., links vorn Petrus in grünem Mantel sitzend im Profil, rechts zwei Apostel knieend, die übrigen stehend im Hintergrund. Architektur mit zwei offenen Bogenfenstern und heller Luft.

Oelg. a. H., h. 1,48 br. 0,54.

55. Der Tod Mariä.

Gegenstück des Vorigen. Maria auf dem Himmelbett in der Verkürzung nach links gesehen, von einem reich gemusterten Brokat-Teppich bedeckt. Petrus im Ornat mit Buch und Weihwedel zur Rechten, links knieend ein Apostel in rothem, rechts ein anderer stehend in weissem Mantel. Die Uebrigen umgeben das Bett.

Oelg. a. H., vor. Gr.

Beide Gemälde Flügelbilder eines Altars; auf den Rückseiten in Tempera die fast völlig zerstörten Gestalten der Maria und des Verkündigungs-Engels.

Unbekannter Meister von Nürnberg.

1499. Früher **Albrecht Dürer** bezeichnet.

56. Portrait des Hans Tucher.

Dreiviertel-lebensgrosses Brustbild, dreiviertel nach rechts. Der Dargestellte, von magern Zügen mit langem blondem Haar, trägt ein schwarzes Tuchbarett, schwarzes pelzbesetztes Oberkleid, welches den Hals bloss und auf der Brust ein weisses schwarz besäumtes Unterkleid sehen lässt. In der zur Hälfte sichtbaren rechten Hand hält er einen Goldring. Hintergrund links ein gemusterter rother Stoffvorhang, rechts Landschaft mit einem Schlosschen am Wasser und Bergen. Inschrift auf dem Vorhang:

Hans Tucher. 22. ierig 1499.

Auf der Rückseite das Allianzwappen der Tucher und Rieter.

Oelg. a. H., h. 0,28. br. 0,24.

57. Portrait der Felicitas Tucher.

Gegenstück des Vorigen, nach links. Sie trägt eine weisse Wulst-Haube, deren Flor-Ueberzug die halbe Stirn bedeckt und links über den blossen Hals herabfällt. Weiss ausgeschnittenes Kleid, dessen vorderer Ausschnitt, von einer goldnen Agraffe mit den Buchstaben HT zusammengehalten, das goldgesäumte gemusterte weisse Untergewand sehen lässt. In drei allein sichtbaren Fingerspitzen der

rechten Hand eine Nelke. Im Hintergrund rechts ein rother, grügemusterter Vorhang, links Gebirgslandschaft mit einem See. Inschrift auf dem Vorhang:

fel h haus. tucherin. 33. Jor. alt. SALVS. 1499.

Oelg. a. H., vor. Gr.

(Ein drittes Portrait von demselben Meister einer „Elspet Niklas Tucherin, 26 alt. 1499“ befindet sich unter Dürer's Namen in der Gallerie zu Cassel.)

Unbekannt.

Anfang des XVI. Jahrhunderts.

58. Die Anbetung der Könige.

$\frac{1}{4}$ -lebensgr. Figuren. Maria sitzend in der Mitte, von vorn; das Christkind hält mit der Rechten eine goldne Birne; vorn der alte König knieend, links stehend der jugendliche schwarze König, rechts mit einem Fuss auf der Stufe der mittlere König, welcher die Pelzmütze abnimmt, wahrscheinlich Portrait des Stifters. Vor ihm knieend ganz klein die Stifterin in rothem Kleid und schwarzem Mantel. Vor ihr das Wappen mit einer Hausmarke. (?) Im Mittelgrund ein Gemäuer, aus welchem Joseph blickt, im Hintergrund zu beiden Seiten Berge.

Auf der Rückseite, in grün, zwei Engel mit dem Schweisstuche.

Oelg. a. H., oben geschweift, h. 0,80. br. 0,80.

(S. Nagler, Monogr. I, No. 477.)

Aus Cranachs oder Grünewalds Schule.

59. Maria am Betpult.

halblebensgr. Figur. Die h. Jungfrau steht oder kniet in blaugrünem, mit goldenen Kornähren besäetem Kleide hinter dem mit rothem Teppich bedeckten Betpult, das lange blonde Haar aufgelöst; hinter ihr halten zwei nackte Kinderengel einen dunkelgrünen Teppich. Links vorn knieend in kleiner Figur der schwarzgekleidete Donator, in der Mitte ein Kelchgefäß mit dem Lilienstengel.

Oelg. a. H., h. 0,89. br. 0,59. — Bez.: 1513.

Schuchardt II, S. 134.

Nach Albrecht Dürer,

geb. zu Nürnberg 1471, gest. daselbst 1528.

Copie von einem gleichzeitigen Künstler.

60. Marie mit dem Kinde

auf einer Rasenbank im Freien, zu ihren Füßen ein Affe;
kleine Figuren. Nach dem Kupferstich Dürers: „Ma-
donna mit dem Affen“. B. 42.

Oelg. a. H., h. 0,39. br. 0,29.

Unbekannt.

Anfang des XVI. Jahrhunderts.

61. Männliches Portrait.

Brustbild eines vornehmen Mannes, drei viertel nach links.
Der Dargestellte trägt schlichtes, halblanges blondes Haar,
am breiten schwarzen Barett ein Medaillon mit dem h.
Hieronymus, um den blossen Hals eine goldne Kette, und
einen Siegelring an geflochtener Schnur, feines Falten-
hemd mit viereckigem Ausschnitt, hellblaues Wamms mit
rothen Schlitzen.

Oelg. a. H., h. 0,29. br. 0,25.

Lucas Cranach,

geb. zu Cranach 1472, gest. zu Weimar 1553.

62. Venus und Amor, welchen Bienen stechen.

Kleine Figuren. Venus, nackt, das Haar in einem Gold-
netz und mit grossem rothem Sammthut und goldener
Halskette, einen feinen Schleier um die Hüften, steht nach
links gewendet im Profil in der Mitte, der kleine Amor,
eine Honigwabe in der Rechten, von Bienen umschwärmt
und zerstothen. Im Mittelgrund dunkles Laub, rechts
landschaftliche Ferne. Links oben auf einer weissen Ta-
fel die Inschrift:

DVM PVER ALVEOLO FVRATVR MELLA CVPIDO
FVRANTI DIGITUM CUSPIDE FIXIT APIS

SIC ETIAM NOBIS BREVIS ET PERITVRA VOLVPTAS
 QVAM PETIMVS TRISTI MIXTA DOLORE NOCET.

Oelg. a. H., h. 0,50. br. 0,35. — Bez.: 15 ¹/₂ 30
 3/4

Schuchardt (Lucas Cranach des Aeltern Leben und
 Werke. Leipzig. Brockhaus. 1851. 8. 404).

63. Venus.

Die Göttin, ganz wie auf dem vorigen Bilde bekleidet,
 schreitet mit dem linken Fuss nach vorwärts. Im Mittel-
 grund links dunkles Laubwerk, rechts Gebirgslandschaft
 mit einer im Wasser sich spiegelnden Stadt.

Oelg. a. H., h. 0,35, br. 0,22.

Geschenk des Herrn J. G. von Quandt.

64. Kurfürst Johann I. der Beständige.

Fast lebensgrosses Gürtelbild, dreiviertel nach links.
 Schwarzes, pelzverbrämtes Gewand, die Hände ineinander
 gefasst; Hintergrund Gebirgslandschaft.

Oelg. a. H., h. 0,52. br. 0,36. — Bez.: 15 3/4

Schuchardt. 405.

65. Kurfürst Johann Friedrich I.

als Bräutigam; fast lebensgr. Gürtelbild, nach rechts. Auf
 dem Kopfe ein juwelenverziertes Kränzchen mit Feder,
 rothes Unterkleid und pelzbeseztes Oberkleid; die Hände
 ineinander gefasst.

Oelg. a. H., h. 0,55. br. 0,36. — Bez.: 15 2/6
 3/4

Schuchardt 421.

66. Sibylle von Cleve als Braut

des Kurfürsten Johann Friedrich; Gegenstück des Vorigen,
 nach links. Die Fürstin, mit langem blondem aufgelöstem
 Haar, trägt ein leichtes Kränzchen von goldenen Ranken
 mit weisser Feder, reiche goldene Ketten, ausgeschnitte-

nes rothea, mit Goldtressen besetztes und geschlitztes Kleid, die Hände zusammengelegt.

Oelg. a. H., vor. Gr. — Bez. 15 ²⁶ *Jan*

Schuchardt 422.

(No. 64—66 photographirt von W. Kemlein.)

Lucas Cranach der Jüngere,

geb. 1515 zu Wittenberg, gest. 1586,

oder aus Cranachs Werkstatt.

67. Luther.

Lebensgr. Gürtelbild, nach rechts. Der Reformator in der bekannten schwarzen Kleidung, einen kleinen weissen Kragen mit rothem Streifen und schwarzer Einfassung um den Hals; in den ineinandergreifenden Händen ein Buch.

Oelg. a. H., h. 0,62. br. 0,45. — Bez.: 1546 *Jan*

68. Kurfürst Friedrich III. der Weise,

69. Kurfürst Johann I. der Beständige,

70. Kurfürst Johann Friedrich I. der Grossmüthige,

ganze Figuren, lebensgr. im Kurornat.

Oelg. a. H., h. 2,15. br. 0,98. — Bez. mit dem Monogramm von Nr. 67.

Schuchardt 410, 411, 412.

71. Caritas.

Allegorie der mütterlichen Liebe, lebensgrosse nackte Figuren. Die Caritas, mit einem leichten Schleier und goldener Halskette, unter einem Fruchtbaum auf einem Steine sitzend, hält das kleinste Kind an der Brust; ein kleines Mädchen mit einem Apfel in der Rechten steht bittend vor ihr, während ein kleiner Bube nach ihr schlägt. Vorn zwei Rebhühner; Gebüsch im Mittelgrund und Gebirgsferne. Auf dem Stein die Inschrift: CHARITAS.

Oelg. a. H., h. 1,15. br. 0,82. — Bez. mit dem Monogramm von No. 67.

75. Herzog Bernhard von Weimar.

Kleine ganze Figur, von vorn, in graugelblichem Koller und Hosen, schwarzem spanischem Mantel, grossem Spitzenkragen und breitem schwarzem Hut, einen Spazierstock in der Rechten. Im Hintergrund Andeutung einer Schlacht.

Oelg. a. K., h. 0,32. br. 0,12.

Joachim von Sandrart,

geb. zu Frankfurt a. M. 1606, gest. zu Nürnberg 1688.

76. Männliches Portrait.

Häftbild in $\frac{1}{4}$ Lebensgr., von vorn, nach rechts gewendet. Ein protestantischer Geistlicher in mittleren Jahren mit brauner Perrücke, in schwarzer Kleidung, mit weissen Bäffchen, in der linken Hand eine Papierrolle.

Oelg. a. Lwd., h. 0,41. br. 0,31.

77. Weibliches Portrait.

Jedenfalls Gattin des Vorigen; ebenso, nach links. Sie trägt eine mit Goldplättchen reich geschmückte Haube. schwarzes, mit weissen und schwarzen Spitzen und Goldtressen besetztes Kleid.

Oelg. a. Lwd., vor. Gr.

Nach Nicolas de Bruyn,

geb. zu Antwerpen 1570, gest. zu Amsterdam.

78. Die Bergpredigt Christi.

Figurenreiche Composition nach dem Stich des Meisters. Angefangene Deckfarben - Untermalung auf Papier, gefirnisst und auf Leinwand gezogen; br. 0,92. h. 0,61. *Stiftung Mertens-Schaafhausen.* (S. Einleitung.)

(Mittleres Seitenzimmer.)

Emanuel de Witte,

geb. zu Alkmaar 1607, gest. 1692.

79. Das Innere einer Kirche.

Blick durch das Querschiff einer gothischen Kirche, rechts der Anfang des Chores durch ein Gitter abgeschlossen; vorn links zwei beieinanderstehende Männer, ein dritter sitzt im Kirchenstuhl; andere Figuren im Hintergrund; von rechts einfallendes Sonnenlicht.

Oelg. a. Lwd., h. 0,67. br. 0,56. — Bez. (am Chorgitter): E . De . Witte A° 1667.

Giovanni Benedetto Castiglione, gen. Grechetto,

geb. zu Genua 1616, gest. zu Mantua 1670.

80. Ein Hühnerhund.

Lebensgr., von vorn, auf einem mit rothem Teppich bedeckten Tisch sitzend.

Oelg. a. Lwd., h. 1,00. br. 0,72.

C. van Lelienbergh oder Lilienbergh,

lebte im Haag.

81. Stilleben.

Ein todtes Rebhuhn und Sperlinge mit Jagdgeräth auf einem theilweis mit buntem Teppich bedecktem Tisch, rechts ein gelber Vorhang, Hintergrund eine Nische.

Oelg. a. Lwd., h. 0,78. br. 0,60.

Bez.: *C. van Lelienbergh f. 1671.*

Thomas Fearnley,

geb. 1802 zu Frederikshald in Norwegen, gest. 1842 zu München.

82. Hügelige Landschaft

mit dem Ausblick auf eine weite, von einem Flusse durchströmte Ebene. Im Hintergrund ein Gewitter, vorn rechts geht ein Jäger mit seinem Hunde eine Anhöhe hinan.

Oelg. a. Lwd., h. 0,515. br. 0,655. — Bez. *Th. Fearnley, 1829.*

Unbekannt.**83. Fruchtstück.**

Trauben, Pfirsichen, eine aufgebrochene Pfefferschote u. s. w. auf dunklem Grund.

Oelg. a. Holz, h. 0,42. br. 0,35.

Cornelius de Heem,

geb. 1630, lebte in Utrecht.

84. Fruchtstück.

Eine geschälte Citrone mit zwei Austern, eine Traube, eine Pomeranze u. s. w. auf dunklem Grund.

Oelg. a. H., h. 0,42. br. 0,35. — Bez.; C. DE. HEEM

Franz Kobell,

geb. zu Mannheim 1749, gest. zu München 1822.

85. Morgenlandschaft.

Unter grossen Baumgruppen im Vordergrund ein ruhender Mann, rechts in der Ferne eine Dorfkirche.

Oelg. a. H., br. 0,32. h. 0,27.

86. Abendlandschaft.

Gegenstück des vorigen. Im Mittelgrund mager belaubte Bäume auf Felsen an einem Wege, links auf dem Wegrand ein sitzender Mann. Fernes Gebirge.

Oelg. a. H., vor. Gr.

Georg Melchior Kraus,

geb. zu Frankfurt a. M. 1737, gest. zu Weimar 1806.

87. Männliches Portrait.

Ein junger Mann in braunem Rock und gepuderter Perücke sitzt am offenen Fenster, den Kopf auf den linken Arm gestützt, in der Rechten ein Buch haltend.

Oelg. a. Lwd. h. 0,46. br. 0,36.

Bez. G. M. Kraus pinx.

Johann Alexander Thiele,

geb. zu Erfurt 1685, gest. zu Dresden 1752.

88. Landschaft.

Bergige Gegend mit dem Blick auf einen See zur Linken, vorn verschiedene Figuren, unter anderen ein Mann, der mit einer auf einem Esel reitenden Bäuerin sich unterhält.

Oelg. a. H., h. 0,14. br. 0,21. — Bez. *Thiel.***89. Felsenhöhle,**

zum Theil von oben erleuchtet, in welcher mehrere antike Monnmente und einige Beschauer; rechts Ausblick in die Ferne.

Oelg. auf Messing; h. 0,117. br. 0,155.

90. Drei kleine Thierstücke.

Ein Bauer, der Geflügel zu Markte fährt. — Kuh und ruhendes Schaf. — Wolf, ein Schaf anfallend.

Oelskizzen auf Holz; jede h. 0,072. br. 0,122.

C. Brooking.

englischer Marinemaler, geb. 1720, gest. 1759.

91. Seestück.

Flacher Strand, bei ruhigem Wasser; mehrere an- und abstossende Segelboote; im Hintergrund verschiedene grössere Schiffe.

Oelg. a. Lwd., br. 0,57. h. 0,36. — Bez.: *C. Brooking.***92. Seestück.**

Leichtbewegte See mit vielen Schiffen und Booten; vorn links eine englische Fregatte.

Oelg. a. Lwd., h. 1,32. br. 1,97. — Bez.: *C. Brooking.***Niederländische Schule.**

XVII. Jahrhundert.

93. Frauenzimmer mit todtm Wildpret.

Lebensgr. Halbfigur; sie hebt einen Hasen an den Hinterläufen auf, vor ihr auf dem Tisch verschiedenes Geflügel.

Oelg. a. Lwd., br. 1,24. h. 1,06. — Bez.: *Al*

Niederländische Schule.

XVII. Jahrhundert. Früher van Dyck genannt.

94. Cimon und Pero oder die „römische Charitas“.
(Nach der Erzählung des Valerius Maximus). Halbfiguren, lebensgross. Die Tochter rettet den zum Hungertod verurtheilten Vater, indem sie ihn heimlich im Gefängniss trinkt; der Alte mit unbedecktem Oberleib und rothem Mantel umfasst die Tochter mit dem rechten Arm; sie erhebt den Mantel mit der Rechten, um sich vor dem Kerkermeister zu verbergen, dessen Kopf durch das Gitterfenster im Hintergrunde hereinblickt.

Oelg. a. Lwd., h 1,65. br. 1,17.

*Eigenthum S. K. H. des Grossherzogs.***Adriaen van Utrecht,**

geb. zu Antwerpen 1599, gest. 1651.

95. Stilleben.

Todter Hase und allerhand Geflügel auf einem Tische, dabei Küchengeräth.

Oelg. a. H., br. 0,35. h. 0,27.

Lucas van Uden,

geb. zu Antwerpen 1596 gest. um 1660.

96. Landschaft.

Aussicht über eine weite Ebene.

Oelg. a. H., br. 0,33. h. 0,23.

97. Landschaft.

Gegenstück des vorigen; baumreiche Meeresküste.

Oelg. a. H., vor. Gr.

Johann Alexander Thiele,

geb. zu Erfurt 1685, gest. zu Dresden 1752.

98. Flusslandschaft.

Rechts und links von einem nach dem Horizont sich verbreiternden Wasser mit verschiedenen Booten holländische Häuser unter Baumgruppen. Im Vordergrund links steht ein Mann mit einem Knaben bei einer sitzenden Frau.

Oelg. a. H., br. 0, 33. h. 0,25 — Bez.: A. Thiele. pinx.

Unbekannter Meister J. R.

XVII. Jahrhundert.

99. Stilleben.

In der Mitte ein Römerglas mit Wein, rechts ein Muschelgefäß und eine umgestürzte getriebene Schale; vorn auf zwei silbernen Tellern Austern und eine Citrone u. s. w.

Oelg. a. H., br. 0,82. h. 0,54. — Bez.: *JR*

Franz Kobell (s. No. 85).**100. Abgespannter Schimmel**

vor einem Karren, dahinter ein Bursche mit Hacke und ein kniendes Mädchen mit einem Korb; vorn Hühner, links ein weisser Hund und eine Bauernfrau, rechts offene Landschaft.

Oelg. a. Lwd., br. 0,61. h. 0,41.

101. Zwei Bauernpferde,

denen ein Knabe Brot vorschneidet; dabei ein Hund. Rechts altes Gemäuer, links offene Landschaft. Gegenstück des Vorigen.

Oelg. a. Lwd., vor. Gr.

Jacques Stella,

geb. zu Lyon 1596, gest. zu Paris 1657.

102. Christi Leichnam, von den Seinen betrauert.

Kleine Figuren; der Leichnam am Fusse des Kreuzes von Johannes halb sitzend gehalten, links Maria knieend vorgebeugt, dahinter zwei Frauen und zwei Männer.

Oelg. a. Lwd., h. 0,55. br. 0,38.

Unbekannt.**103. Ein Ordensgeistlicher.**

In schwarzer Kleidung, ein Cruzifix in den gefalteten Händen, $\frac{1}{4}$ lebensgrosses Kniestück; rechts ein Tisch mit Schreibgeräth und Stundenglas.

Oelg. a. H., h. 0,26. br. 0,19.

Abraham Storck,

geb. zu Amsterdam, lebte in der 2. Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

104. Seestück.

Ein Fischerboot auf offener See bei starkem Wind nach links segelnd, im Mittelgrund ein zweites Boot.

Oelg. a. H., br. 0,42. h. 0,31.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich,

geb. zu Weimar 1712, gest. zu Dresden 1774.

105. Brustbild eines alten Mannes.

$\frac{1}{4}$ lebensgross, nach links. Graues Haar und langer graublonder Bart, dunkles Gewand.

Oelg. a. H.; h. 0,18. br. 0,15.

Niederländische Schule.

XVII. Jahrh., früher Abraham Storck genannt.

106. Seestück.

Stürmisches Wetter; vorn ein holländisches Boot nach rechts steuernd, links im Hintergrund ein Dreimaster, rechts die Küste.

Oelg. a. Lwd. (auf Holz gezogen), br. 0,39. h. 0,30. —

Bez. (auf der Bootflagge): *TR*

Unbekannt.

XVI. Jahrhundert.

107. Männliches Portrait.

$\frac{1}{4}$ lebensgr. Brustbild nach links. Junger Mann von vollen Formen mit dunklem Vollbart. Schwarzes Barett. schwarzes Gewand und schmale weisse Krause.

Oelg. a. H. oval eingerahmt, h. 0,16. br. 0,11.

Francesco Simonini,

geb. zu Parma 1689, gest. nach 1753.

108. Reitergefecht.

Zwei Reiter im Kampf um eine Standarte, vorn ein Todter, drei Reiter im Mittelgrund; Landschaft mit Burg und bergiger Ferne.

Oelg. a. Lwd., br. 0,30. h. 0,25.

Französische Schule.

XVIII. Jahrhundert. (In der Art des Lancret.)

109. Ein denkender Künstler.

Ein Affe in rothem Schlafrock und schwarzem Baret, Palette und Pinsel in der Linken, sitzt nachdenklich vor der Staffelei, den von ihm gemalten Perrückenstock betrachtend.

Oelg. a. Holz, h. 0,216. br. 0,163.

110. Ein Tänzer.

Eine Figur der französischen Comödie, in rothem Wammse, tanzt mit erhobenen Armen. Im Hintergrunde Gebüsch.

Oelg. a. Holz. h. 0,288. br. 0,208.

Johann Rottenhammer,

geb. zu München 1564, gest. zu Augsburg 1623.

111. Heilige Familie.

Der kleine Johannes mit seinem Lamm nähert sich dem links stehenden Christkinde, welches von seiner Mutter gehalten wird; dahinter Joseph. Ueber der Gruppe eine Glorie mit blumenstreuenden Engeln; in der rechten Ecke ein Blumenkorb.

Oelg. a. Kupfer. h. 0,250. br. 0,185.

Palamedes Palamedesz. Steevens, (?)

geb. zu London 1607, gest. 1638.

112. Lustige Gesellschaft bei Tisch.

Drei, zum Theil zärtliche Paare und ein Lautenspieler um eine reichbesetzte Tafel, vorn rechts ein Weinkühler; kleine Figuren.

Oelg. a. H., h. 0,35. br. 0,27.

Jean-Etienne Liotard,

geb. zu Genf 1702, gest. um 1790.

113. Portrait der Kaiserin Elisabeth Christine,

Gemahlin Kaiser Karls VI., geb. Prinzessin von Braunschweig. Lebensgrosses Gürtelbild von vorn nach links.

Schwarzes Sammetkleid, ein schwarzer Schleier über das gepuderte Haar gelegt.

Pastellgem. in Oval. h. 0,72. br. 0,55.

Unbekannt.

(Früher Correggio zugeschrieben.)

114. Die drei Marien. (?)

In der Mitte eine junge Frau, nach rechts gewandt, den Beschauer anblickend; rechts etwas zurück eine Alte, links ein Mädchen.

Oelg. a. H., h. 0,72. br. 0,46.

Niederländische Schule,

XVII. Jahrhundert. (Früher van Dyk zugeschrieben.)

115. Jungfrau und Kind.

Das Christkind auf dem Schooss der Mutter sitzend und von deren linker Hand gestützt, wendet sich nach dem Beschauer um, indem es sich mit der Hand am Gewande der Maria festhält.

Oelg. a. H., h. 0,73. br. 0,56.

Unbekannt.

XVIII. Jahrhundert.

116. Ein Zecher.

Kleine Halbfigur, mit blauem Mützchen, lachend am Tisch sitzend, im Begriff, eine Geneverflasche anzusetzen, in der Linken eine Zinnschale.

Oelg. a. H., h. 0,21. br. 0,17.

Johann Eleazar Schenau,

eigentlich Zeisig, geb. zu Schönau in der Lausitz um 1740, gest. zu Dresden 1806.

117. Eine junge Dame in gelbem Gewande mit blauer Schärpe, steht vom Rücken gesehen, in tanzender Stellung vor einem Spiegel. Rechts ein Tisch mit mehreren Vasen etc.

Oelg. a. H., h. 0,59. br. 0,43. Bez.: *Schenau f.*

Seckatz,

geb. zu Haag 1684.

Seckatz,

geb. zu Nienhueselbst.

Seckatz,

geb. zu Nienhueselbst. — Nach dem Original

h. 0,13, br. 0,17.

Seckatz,

geb. zu Nienhueselbst.

geb. zu Nienhueselbst auf einer Wolke schwebend.

geb. zu Nienhueselbst auf dunklem Grund.

geb. zu Nienhueselbst (auf Holz gezogen), h. 0,21, br. 0,19.

Adam Elsheimer,

geb. zu Frankfurt a. M. 1574, gest. 1620 (?)

und **Adam Friedrich Oeser,**

geb. zu Pressburg 1717, gest. zu Leipzig 1799.

120) Die Enthauptung Johannis, bei Fackelschein.

Uebereinstimmend mit dem Stich von H. Goudt.

Manier: Oelg. a. K., Oval, h. 0,065, br. 0,052, einge-
lassen in die Darstellung eines

Maler-Ateliers,

in welchem Oeser selbst vor dem (als auf der Staffelei
stehend angebrachten) Bildchen zeichnend sitzt; von rechts
her bringt ein junges Mädchen in weissem Kleide ein
Glas Wasser.

Oelg. a. H., h. 0,35, br. 0,27.

Johann Conrad Seekatz,

geb. zu Grünstadt in der Pfalz 1719, gest. zu Darm-
stadt 1768.

121. Die Verleugnung Petri.

Bei Feuerbeleuchtung; kleine Figuren. Neben Petrus die
Magd, links vorn drei Krieger um das Feuer; links oben
scheint der Mond durch die Ballustrade.

Oelg. a. H., h. 0,20, br. 0,16. — Bez. (auf der Rück-
seite): *Seekatz pinx. 1765.*

Franz Kobell. (s. No. 85.)**122. Pferdestall.**

Links ein Schimmel und Brauner an der Krippe, rechts führt der Stallknecht einen gesattelten Fuchs nach vorn, im Hintergrund zwei Reiter; kleine Figuren.

Oelg. a. H., h. 0,20. — Bez.: *F. Kobell 1780.*

123. Gebirgslandschaft.

Rechts ein Wasserfall über Felsen, links vorn zwei Männer an einem Felsblock.

Oelg. a. H., h. 0,23. br. 0,19.

Johann Heinrich Wilhelm Tischbein,

geb. zu Hayna 1751, gest. zu Eutin 1829.

124. Portrait eines Malers. (Eigenbildniss?)

Der Künstler, im Profil nach links, mit Rock und Hut, sitzt vor seiner Staffelei und malt. An der Hinterwand sieht man Skizzen, Gypsabgüsse etc.

Oelg. a. Holz, b. 0,51. br. 0,36. —

Bez.: *H. W. Tischbein*

pinx. Romae.

1785.

Schule Anton's van Dyck,

geb. zu Antwerpen 1599, gest. zu London 1641.

125. Heilige Familie.

Maria mit dem Christkind auf dem Schoosse sitzt unter einem Baume; der kleine Johannes und ein anderes Kind kommen mit Lamm und Rohrkreuz herzu. Kleine Figuren, braun in braun skizzirt.

Oelg. a. H., h. 0,21. br. 0,14.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich. (s. No. 105.)**126. Brustbild eines Orientalen.**

$\frac{3}{4}$ lebensgr., nach links. Alter bärtiger Mann; Pelzmütze mit einem goldbesetzten Schleier umwunden, eine goldene Agraffe hält das pelzbesetzte Gewand auf der Brust zusammen.

Oelg. a. H., h. 0,18. br. 0,15.

Johann Frederic August Tischbein.

geb. am 17. Dec. in Heidelberg 1732.

127. Portrait des Herrn Balthars.

Person unbekannt. Er trägt ein Feder-
mützchen, ein schwarzes Kleid und hält in dem gestrichelten
Gesicht ein Instrument aus Eisen.

Ein Profilbüste ist benannt: Copie einer älteren
Abbildung.

Wohl demselben Künstler, eine Frau Tischbein,
Kopie eines Bildes von Tischbein, Köln 1813, Mus. 1778.

Gold, a. Lw., n. 127, nr. 127.

Gold, a. Lw., n. 127, nr. 127.

Deutsche Schule.

Jahre 1770-1775.

128. Ein Älter

mit einem Hut, ein breites Bein und zwei
Füße.

Gold, a. Lw., n. 128, nr. 128.

Johann Conrad Seickatz s. No. 121.

129. Junge Dame mit einer Wahrsagerin.

Lebensgroße Halbfiguren. Die Dame in gepudertem
Haar, dunkelener Bandhaarkrause, ausgeschrittenem
rothem Kleid, unter einem Sonnenschirm, nach links ge-
wendet, hält der links stehenden alten zerlumpte geistrei-
chsten Zigeunerin die linke Hand zum Wahrsagen hin.

Gold, a. Lw., n. 129, nr. 129.

Chr. W. E. Dietrich (s. No. 105).

130. Tobias und seine Frau.

Keine Figuren, Knistwerk. Der Alte, hinten, sitzt betend
in der Mitte, links die spöttisch blückende Frau mit der
Garbe. In demerant's Manier.

Gold, a. Lw., n. 130, nr. 130.

131. Weissbärtiger alter Mann.

Halb lebensgr. Gürtelbild, nach links, mit grosser Pelzmütze, worunter ein rothes Käppchen; Pelzmantel und Gürtel mit goldener Agraffe,

Oelg. a. H., h. 0,30. br. 0,22.

Angeblich Franz Hals,

geb. zu Mecheln 1584, gest. 1666.

132. Männliches Portrait.

$\frac{1}{4}$ lebensgr. Gürtelbild, nach rechts. Junger Mann mit langem schlichtem blondem Haar und einem Anflug von Schnurrbart; breitkrämpiger schwarzer Hut, weisser glatter Kragen, schwarzer Mantel, in der linken Hand ein Handschuh.

Oelg. a. Lwd., h. 0,36. br. 0,28.

Italienische Schule,

XVI. Jahrhundert.

133. Portrait Philipp's II. von Spanien.

Lebensgrosse Büste, etwas nach rechts gewandt, den Beschauer anblickend; schwarzes Kleid mit weisser Spitzenkrause.

Oelg. a. Holz, h. 0,37. br. 0,30.

Emanuel de Witte (s. No. 79).**134. Inneres einer Kirche.**

Blick durch das Querschiff in den Chor einer gothischen Kirche, rechts am Ausgang des Langschiffes die Orgel. Links vorn ein Herr, welcher mit einem Kapuziner spricht. Andere einzelne Figuren im Mittel- und Hintergrund. Einfallendes Sonnenlicht von rechts.

Oelg. a. H., h. 0,46 br. 0,35.

Bez.: *Emanuel De Witte 1668.*

VERZEICHNIS DER BEWERTUNGEN

1. Die ersten drei Bewerter sind die Herren ...
2. Die nächsten drei sind die Damen ...
3. Die letzten drei sind die Herren ...

BEWERTUNGEN

1. Die ersten drei Bewerter sind die Herren ...
2. Die nächsten drei sind die Damen ...
3. Die letzten drei sind die Herren ...

BEWERTUNGEN

1. Die ersten drei Bewerter sind die Herren ...
2. Die nächsten drei sind die Damen ...
3. Die letzten drei sind die Herren ...

BEWERTUNGEN

1. Die ersten drei Bewerter sind die Herren ...
2. Die nächsten drei sind die Damen ...
3. Die letzten drei sind die Herren ...
4. Die nächsten drei sind die Damen ...
5. Die letzten drei sind die Herren ...

Personen im Hintergrund. Rechts vorn ein grosser Tisch mit persischem Teppich, Bretspiel, Weltkugel, Pfeifen etc.

Oelg. a. H., br. 0,77. h. 0,50.

Franz Hals (s. No. 132).

139. Männliches Portrait.

$\frac{1}{3}$ lebensgr. Brustbild, nach rechts; langes Gesicht, blonder Schnurr- und Kinnbart; schwarzer breitkrämpiger Hut. Gemalte ovale Einrahmung.

Oelg. a. H., h. 0,30. br. 0,24.

Franz Kobell. (s. No. 85.)

140. Abendlandschaft.

Bewaldetes Hügelland, mit einem Ausblick in die Ferne zur Linken. Im Vordergrund zwei Reiter, von welchen der eine mit einem Bettler in rothem Mantel spricht.

Oelg. a. Holz, h. 0,25. br. 0,28. —

Bez.: *F. Kobell, 1778.*

David Vinckebooms,

geb. zu Mecheln 1578, gest. zu Amsterdam 1629.

141. Flusslandschaft.

Zwei Arme eines breiten Flusses fliessen nach rechts, eine Insel mit hohen Baumgruppen umgebend, nach einem breiten niedrigen Wehr; links vorn ein alter Baum mit zierlichen bunten Vögeln.

Oelg. a. H., br. 0,18. h. 0,10.

Unbekannt,

als Peter Neefs bezeichnet.

142. Das Innere einer Kirche.

Blick durch das Langschiff einer gothischen Kirche, welches sich vorn zu einem Achteck erweitert. Mehrere kleine Figürchen, von denen einige ein Grab öffnen.

Oelg. a. H., br. 0,41. h. 0,31. — Bez. (links nach der Mitte, verlöscht): *J. F. Scout (?) 1781.* (links in der Ecke, gefälscht): *P. Neefs f.*

Angeblich **Giulio Romano** (s. No. 45).

143. Oberer Theil eines Reiters.

Mit antikem Helm; kleine Figur, nach links im Profil.
Oelg. a. H., br. 0,24. h. 0,19.

Abraham Storck (s. No. 104).

144. Seestück.

Hafen mit Festungsbauten und hohem Gebirgshintergrund bei Sturm; ein Dreimaster liegt rechts nahe der Küste, eine Barke fährt von links herein.

Oelg. a. H., br. 0,22. h. 0,18. — Bez.: A. Storck.

(Südwestliches Seitenzimmer.)

Johann Friedrich Loeber,

lebte in Weimar.

145. Katze im Taubenschlag.

Lebensgr. Eine Cyperkatze, nach rechts springend, packt den Kopf einer grauen Taube, drei andere rechts um ein Strohnest und im offenen Fenster des Hintergrundes.

Oelg. a. Lwd., br. 0,84. h. 0,77.

Bez.: *J. F. Loeber p. 1768.*

146. Fuchs einen Hahn erwürgend.

Gegenstück des Vorigen. Der Fuchs, nach links gewendet, hat den Hals des niedergeworfenen weissen Hahns in der Schnauze, dahinter eine Henne, eine Kohlstaude und Dorflandschaft.

Oelg. a. Lwd. Vorige Grösse und Bezeichnung.

Julie Gräfin von Egloffstein,

geb. 1786, gest. zu Marienroda 1868.

147. Goethe.

Lebensgr. Hüftbild, nach links. Der Dichter ist am Tage seines Jubiläums, (7. Nov. 1825), gedacht; in schwarzem Frack mit Stern, grauem rothgefüttertem Mantel, in der linken Hand den goldenen Lorbeerkranz und das Diplom

der Stadt Frankfurt a.M. Hintergrund rechts eine Säule mit Vorhang, links Blick in den Park.

Oelg. a. Lwd., h. 1,05. br. 0,83.

Geschenk des Grafen Carl von Egloffstein.


Eduard Steinle,

geb. zu Wien 1810, lebt in Frankfurt.

148. Die Schildwache.

Auf der Mauer einer Burg lehnt ein Knappe in mittelalterlicher Kleidung, den rechten Arm auf die Zinne gestützt, in der linken Hand die Lanze haltend.

Oelg. a. Lwd. h. 1,16. br. 0,65.

Bez.: 18  54.

August Richter,

geb. zu Dresden 1801, lebt in Pirna.

149. Rebekka und Elieser.

$\frac{1}{8}$ lebensgr. Figuren. Rebekka, nach rechts gewendet, trinkt den knieenden Elieser; links zwei Mädchen an dem tiefliegenden Brunnen, rechts der Knecht mit dem Kameel; im Mittelgrund ein grosser Baum, Hintergrund Gebirgslandschaft.

Oelg. a. Lwd., br. 0,83. h. 0,72.

Philipp Ferdinand von Hamilton,

geb. zu Brüssel 1664, gest. zu Wien 1750.

150. Stilleben.

Lebensgr.; ein weisser Hase nebst anderem totem Geflügel liegt neben und auf allerhand Jagdgeräth, worunter eine Feuerstein-Flinte mit elfenbein-eingelegtem Schaft; dahinter eine Distel und Buschwerk, links offene Landschaft mit einem Lustschloss.

Oelg. a. Lwd.; br. 0,92. h. 0,69.

Bez.: *Philip F. de Hamilton 1703.*

Hann Dreyer.

18. 11. 1902. **Herrn Dreyer.**
1. **Herrn Dreyer.**

Ich habe Ihre Briefe vom 10. und 12. d. M. erhalten und danke Sie für die Mitteilung über die Fortschritte der Arbeit. Ich bin sehr erfreut, dass Sie die Arbeit so eifrig verfolgen.

Herrn Dreyer.

19. 11. 1902. **Herrn Dreyer.**
2. **Herrn Dreyer.**

Ich habe Ihre Briefe vom 14. und 16. d. M. erhalten und danke Sie für die Mitteilung über die Fortschritte der Arbeit. Ich bin sehr erfreut, dass Sie die Arbeit so eifrig verfolgen.

Herrn Dreyer.

20. 11. 1902. **Herrn Dreyer.**
3. **Herrn Dreyer.**

Ich habe Ihre Briefe vom 18. und 20. d. M. erhalten und danke Sie für die Mitteilung über die Fortschritte der Arbeit. Ich bin sehr erfreut, dass Sie die Arbeit so eifrig verfolgen.

Herrn Dreyer.

21. 11. 1902. **Herrn Dreyer.**
4. **Herrn Dreyer.**

Ich habe Ihre Briefe vom 22. und 24. d. M. erhalten und danke Sie für die Mitteilung über die Fortschritte der Arbeit. Ich bin sehr erfreut, dass Sie die Arbeit so eifrig verfolgen.

Herrn Dreyer
Kopenhagen 1902

Henriette Hosse. (s. No. 45.)**155.** Selbstportrait.

Fast lebensgr. Studienkopf von vorn.

Oelg. a. Lwd., h. 0,24. br. 0,12.

Jacob Jacobs,

geb. zu Antwerpen 1812.

156. Aussicht vom Cap Colonna in Griechenland.

Links im Vordergrund Trümmer eines Gebäudes mit Säulen, an deren einer ein Mann sitzt; im Mittelgrunde ein grosses Gebäude, an welchem vorbei man den Hafen und das Meer überblickt.

Oelg. a. H., h. 0,198. br. 0,261.

Bez.: *Jacob Jacobs 1846.*

Moritz von Schwind,

geb. zu Wien 1804, gest. zu München 1871.

157. Der Handschuh der h. Elisabeth.

Die Landgräfin, von ihren Frauen und Edelknaben begleitet, wird von einem blinden Bettler um ein Almosen angesprochen und schenkt ihm, weil ihr kein Geld geblieben, ihren mit Edelsteinen besetzten Handschuh, den ein junger Ritter schon bereit ist, mit einigen Goldstücken auszulösen.

Oelg. a. Lwd., h. 0,735. br. 0,465.

Bez.: *Schwind. 1856.*

Eigenthum I. K. H. der Frau Grossherzogin.

Gottlieb Schick,

geb. zu Stuttgart 1779, gest. daselbst 1811.

158. Apollo unter den Hirten.

Flüchtige Farbenskizze des grossen Bildes in der k. Gallerie zu Stuttgart.

Oelg. a. H., br. 0,47. h. 0,37.

Heinrich Fuessly,

geb. zu Zürich 1742, gest. zu London 1825.

163. Studienkopf

eines von vorn gesehenen, nach rechts aufblickenden jungen Mannes.

Oelskizze a. Lwd. h. 0,42. br. 0,31.

Wilhelm von Kobell,

geb. zu Düsseldorf 1766, gest. zu München 1853.

164. Drei Jäger zu Pferde,

bei erlegtem Wild; in der Mitte ein junger fürstlicher Herr auf einem Schimmel nach links gewendet, vor ihm ein Jäger mit abgezogenem Hute und das erlegte Wild, hinter ihm zwei Begleiter, von rechts kommt ein bettelndes Bauermädchen; Jäger mit Hunden im Mittelgrund; die weite Landschaft im Charakter der oberbayrischen Ebene.

Oelg. a. H., br. 0,52. h. 0,40. — Bez. **WK** 1822.**Jacob Philipp Hackert,**

geb. zu Prenzlau 1737, gest. zu Florenz 1807.

165. Ein Ziegenbock

steht nach links gewendet am Rande eines Baches; rechts eine grosse Eiche, im Hintergrunde Wald.

Oelg. a. H. h. 0,357. br. 0,279. — Bez.: *Ph. Hackert*
1776.**Ignace-Matthieu van Brée,**

geb. zu Antwerpen 1773, gest. daselbst 1839.

166. Rubens bei Justus Lipsius.

Der links stehende Künstler, als junger Mann, in blanem geschlitztem Wamms, wird von Frau Moretus dem rechts an einem mit Büchern bedeckten Tisch sitzenden Justus Lipsius vorgestellt. Das Local ist die Druckerei des Plantin, dessen Portrait über der Thür zum Durckersaal angebracht ist.

Oelg. a. H., br. 0,87. h. 0,71.

gelber peiswessener Tellerwurf mit rotbraunem Schmei-
mein-Mantel.

Oelg. a. H., i. 0,41 in 0,33

Carl Friedrich Schurz „Jagd-Schule“

geb. zu Seichow in Brandenburg 1804, gest.
in Berlin.

171. Slowakischer Mausefallenhändler im Gespräch mit einer Bäuerin.

welche auf einer Bank einen Kessel schneuert; hinter Be-
den hält ein Kind einen Hund; links ein Bauerntanz,
rechts ein Zaun, dahinter Gebüsch und Röhre. Ge-
mah 1836.

Oelg. a. H., h. 0,52, br. 0,48. — Bes.: Carl Schurz.

Adolph Kaiser,

geb. zu Geisa im Weimarischen 1804, gest. zu Wei-
mar 1861.

172. Ideale Landschaft.

Links eine Gruppe Kastanien, in der Mitte ein Weg, wel-
cher nach rechts auf eine steinerne Brücke zuführt, jen-
seits baumbewachsenes Felsenterrain, von welchem mehrere
Wasserfälle herabstürzen, rechts die Silhouette eines Ge-
birgsplateaus mit Thurmuine, in der Ferne Gebirge und
Seeküste. Zwei Kapuziner-Mönche gehen auf die Brücke zu.
Oelg. a. H., br. 0,57, h. 0,44.

Caspar David Friedrich,

geb. zu Greifswald 1774, gest. zu Dresden 1840.

173. Landschaft.

Motiv von der Insel Rügen. Aussicht von einer Höhe
über Niederungen auf das Meer; im Vordergrund ein Hirt.

Oelg. a. Lwd., br. 0,87, h. 0,69.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich.

(s. No. 105.)

174. Kopf eines Orientalen,

mit langem grauen Bart, ein wenig nach rechts gewendet;
am Turban weisse und blaue Federn.

Oelg. a. Lwd., h. 0,260. br. 0,225.

Friedrich Wilhelm Martersteig,

geb. zu Weimar 1814, lebt hierselbst.

175. Betender Knabe.

Aufwärts blickend, $\frac{2}{3}$ lebensgrosses Gürtelbild, mittelalterlich in braunes Wamms mit blauen Unterärmeln gekleidet, die Hände gefaltet auf der Brüstung eines ephenumrankten Fensters. (Gemalt 1836.)

Oelg. a. Lwd., h. 0,46. br. 0,37.

Johann Heinrich Tischbein. (s. No. 124.)**176. Brustbild eines Knaben.**

Grauer mit Bändern verzierter Hut, braunes Wamms. Heiter lächelnd blickt er nach links.

Oelg. a. Lwd., h. 0,286. br. 0,240.

IV. Preller-Gallerie.

(Nördliche Gallerie des zweiten Geschosses.)

Friedrich Preller,

geb. zu Eisenach 1804, lebt in Weimar.

Cyclus von Wandgemälden zur Odyssee in sechszehn Landschaften mit Figuren und ebensoviel Sockelbildern (Predellen) mit figürlichen Compositionen.

Den Inhalt des Ganzen bilden die Schicksale des Odysseus von seinem Abzug aus Troja bis zur Heimkehr auf Ithaka nach Homer's Odyssee; die landschaftlichen Hauptbilder schildern die Hauptmomente der Wanderung und der Heimkehr, ergänzend enthalten die Sockelbilder (rothe Figuren auf schwarzem Grund in der Weise griechischer Vasenbilder) die Darstellung der Ereignisse auf Ithaka während der Abwesenheit und nach der Rückkehr des Odysseus. — Die Wandgemälde gliedern sich in sechs Gruppen, von welchen die erste und letzte (östliche und westliche Eingangswand) je zwei schmale Bilder neben den Thüren, die vier durch Pilaster getrennten Gruppen der südlichen Wand je ein breites und zwei schmale Bilder enthalten.*)

Oestliche Wand:

Abzug von Troja.

Odysseus weist seine Gefährten, welche mit gefangenen Troerinnen nach dem zerstörten Stadthor von Troja

*) Vgl. Schöne, Dr. R., Friedrich Preller's Odyssee-Landschaften. Leipzig. Breitkopf & Härtel, 1863. 8.

Christina *Antiquarische Nachrichten* 1771, 1. Bd., 1. St. 1. H. Nr. 106. Die Schiffe: auf dem Meer erschlagenen

174. Kopf eines Polyphemus, der zerstörte Tempel auf dem Meer erschlagenen Schiffe: auf die Schicksale der Götter.

Friedrich *Antiquarische Nachrichten* 1771, 1. Bd., 1. St. 1. H. Nr. 106. Die Schiffe: auf dem Meer erschlagenen Schiffe: auf die Schicksale der Götter.

175. Kopf eines Polyphemus, der zerstörte Tempel auf dem Meer erschlagenen Schiffe: auf die Schicksale der Götter.

Johann *Antiquarische Nachrichten* 1771, 1. Bd., 1. St. 1. H. Nr. 106. Die Schiffe: auf dem Meer erschlagenen Schiffe: auf die Schicksale der Götter.

176. Kopf eines Polyphemus, der zerstörte Tempel auf dem Meer erschlagenen Schiffe: auf die Schicksale der Götter.

Antiquarische Nachrichten 1771, 1. Bd., 1. St. 1. H. Nr. 106. Die Schiffe: auf dem Meer erschlagenen Schiffe: auf die Schicksale der Götter.

Antiquarische Nachrichten 1771, 1. Bd., 1. St. 1. H. Nr. 106. Die Schiffe: auf dem Meer erschlagenen Schiffe: auf die Schicksale der Götter.

Antiquarische Nachrichten 1771, 1. Bd., 1. St. 1. H. Nr. 106. Die Schiffe: auf dem Meer erschlagenen Schiffe: auf die Schicksale der Götter.

den Trank der Zauberin gekostet und werden in Schweine verwandelt. (Od. X, 230 flg.)

Odysseus empfängt von Hermes das Moly zum Schutz gegen die Zauberkünste der Kirke.

Der göttliche Bote tritt dem Helden im Garten der Zauberin entgegen; von dem Gethier der Kirke legt sich ein Fuchs zu den Füßen des Odysseus. (Od. X, 275 flg.)

Odysseus in der Unterwelt des Teiresias Wahrspruch empfangend.

Odysseus hat das Todtenopfer gebracht und lauscht den Worten des Sehers, während die Mutter des Helden, Antikleia, an der Opfergrube harret und andere Schatten, unter denen Aegisth und Klytämnestra, heranschweben. (Od. XI, 100 flg.)

Dritte Gruppe.

Odysseus entkommt den Lockungen der Sirenen.

Schlangen und Todtengebeine verrathen die Tücke der Sirenen, welche den Helden mit Gesang und Geberde locken; doch die Gefährten, mit verstopften Ohren, den zauberischen Tönen taub, führen den sehnsüchtig verlangenden Odysseus an den Mast gefesselt glücklich vorüber. (Od. XII, 181 flg.)

Die Genossen des Odysseus vergreifen sich an den Rindern des Helios.

Auf Trinakria, dem Eiland des Sonnengottes, erblickt Odysseus von der Jagd zurückkehrend die Gefährten beim Schlachten der Rinder und Schafe aus der Heerde des Gottes. Furchtbares Gewittergewölk deutet auf den Zorn des beleidigten Gottes. (Od. XII, 352 flg.)

Odysseus wird von der Nymphe Kalypso zur Heimath entsandt.

Odysseus ist allein von den Gefährten nach Ogygia zu der Nymphe Kalypso gerettet; er hat sich ein Schiff zur Heimkehr erbaut und blickt sehnsüchtig in die Ferne, während

sich die Nymphe wehmüthig scheidend von ihm wendet.
(Od. V, 263 flg.)

Vierte Gruppe:

Rettung des Odysseus durch Leukothea.

In furchtbarem Sturm haben die Wellen das Schiff des Helden zertrümmert; an die Trümmer des Kiels geklammert empfängt er von der Nymphe Leukothea den rettenden Schleier. (Od. V, 333 flg.)

Odysseus naht sich hülfeflehend der Nausikaa.

An der Küste der Phäaken ist der Held schwimmend gelandet und in Schlummer gesunken; beim Erwachen erblickt er die Königstochter Nausikaa, welche mit ihren Jungfrauen von der Stadt gekommen ist, Gewänder zu waschen; während die Gespielinnen erschreckt vor dem Fremdling fliehen, giebt ihm die königliche Jungfrau freundlich Gehör. (Od. VI, 127.)

Ankunft des Odysseus auf Ithaka.

Die Phäaken haben den Helden gastlich empfangen und bringen ihn schlafend an den heimischen Strand, reiche Geschenke neben ihm zurücklassend. (Od. XIII, 95 flg.)

Oestliche Wand:

Odysseus beim Sauhirten Eumäus erblickt seinen Sohn Telemachos.

In Bettlergestalt weilt der Held unerkannt bei dem treuen Hirten, zu welchem Telemachos von der Reise nach Pylos zurückkehrt. (Od. XVI, 11 flg.)

Odysseus bei seinem alten Vater Laërtes.

Nach der Einkehr in das heimische Haus, dem Kampf mit den Freiern und der Wiedererkennung der Gattin (wovon die Sockelbilder dieses und der vorhergehenden Bilder erzählt haben) kommt Odysseus voll Sehnsucht seinen alten Vater Laërtes wiederzusehen. Er findet den Greis bei mühevoller Arbeit und Thränen vergießend bei dem Anblick steht er von ferne. (Od. XXIV, 11 flg.)

Die Sockelbilder

Urtvandl

Die Heerführer des Odysseus werden zu der Gastmahlzeit der Freier zur Stadt gerufen und geschicket. (Od. I, 92.)

Südwand, erste Gruppe

Die Spiele der Freier im Hause der Odysseus. (Od. I, 107.)

Pallas Athene in Gestalt des Mentel ermahnt den Telemachos, der abwesenden Vater zu ermahnen, während der Sänger Phemios der schmausenden Freier singt. (Od. I, 144 flg.)

Die Freier bedrängen Penelope, welche auf das unvollendete Gewebe weist. (Od. II, 94 flg.)

Zweite Gruppe:

Telemachos rüret das Schiff zur Abreise nach Pylos. (Od. II, 414.)

Telemachos vor dem opfernden Nestor auf Pylos bewillkommnet und gastlich beherbergt. Mit Nestor's Sohn Peisistratos nach Sparta gezogen und von dort wegfahrend erblickt er das von Helena gedeutete Orakel. (Od. III, 1 flg.; — XV, 145 flg.)

Pallas Athene sendet in Gestalt der Iphthime der Penelope ein tröstendes Traumbild vor der Heimkehr des Telemachos. (Od. IV, 795 flg.)

Dritte Gruppe:

Odysseus beim Sanhirten Eumaios giebt sich dem Telemachos zu erkennen. Od. XVI, 181 flg.,

Auf dem Wege zur Stadt wird Odysseus vom Ziegenhirten Melantheus gemisshandelt, vom alten Hund Argos erkannt; bettelnd naht er den schmausenden Freiern, Antinoos wirft mit dem Sessel nach ihm. (Od. XVII, 212 flg.)

Odysseus wird am Feuerbecken von den Mägden verhöhnt. (Od. XVIII, 307 flg.)

Vierte Gruppe:

Die alte Schaffnerin Eurykleia erkennt den Odysseus beim Fußwaschen. (Od. XIX, 386 flg.)

Odysseus bekämpft und tödtet die Freier, nur den Sänger verschonend; die Leichen der Erschlagenen werden hinausgetragen und die Halle gereinigt. (Od. XXII, 1 fig.)
 Die untreuen Mägde werden zum Tode geführt. (Od. XXII, 459 fig.)

Ostwand:

Odysseus wird von Penelope erkannt und erzählt ihr seine Schicksale. (Od. XXIII, 166 fig.)
 Hermes geleitet die Seelen der erschlagenen Freier in die Unterwelt. (Od. XXIV, 1 fig.)

Wandmalereien in Wachsfarben. Bez.: 18 P 69.

Die architektonische Decoration der Halle ist nach den Zeichnungen des Prof. Joseph Zitek gemalt von Carl Westphal in Weimar.

(Die Cartons, ausgeführt in Rom und Weimar 1860—63, befinden sich im städtischen Museum zu Leipzig und sind photographirt von Jos. Albert.)

Eigenthum S. K. H. des Grossherzogs.

V. Cartons und eingerahmte Zeichnungen.

(Oestlicher Oberlicht-Saal.)

Asmus Jacob Carstens,

geb. zu Sankt Jürgen bei Schleswig 10. Mai 1754,
gest. zu Rom 1798.

1. Die Schlacht bei Potidäa.

Sokrates rettet dem Alkibiades die Schutz Waffen und das Leben. (Lübeck 1788).

Federzeichnung mit Bister lavirt. br. 0,80. h. 0,55. —
Bez.: *A. Iacobus Carstens ex Chersonesu Cimbrica invenit 1788.*

Riegel S. 351. Müller T. 3. Kemlein N. 19.

2. Sokrates im Korbe.

An der Decke schwebend und den Bauer Strepsiades belehrend. Nach Aristophanes' Komödie „Die Wolken“.

Anm. Die Zeichnungen von Carstens sind beschrieben von H. Riegel (Carstens Leben und Werke. Von K. L. Fernow. Herausgegeben und ergänzt von Herman Riegel. Hannover, Rümpler. 1867. 8), in Umriss gestochen von W. Müller (Carstens Werke in ausgewählten Umriss-Stichen von Wilhelm Müller. Herausgegeben von Hermann Riegel. Zweite Auflage, 43 Tafeln umfassend. Leipzig, Alphons Dürr. 1869); nach den Originalen photographirt von W. Kemlein (Photographien nach den Originalzeichnungen von Jacob Asmus Carstens im Grossh. Museum zu Weimar. 43 Blätter. Grosse Ausgabe Imp.-Folio, kleine Ausgabe Folio. Leipzig, J. C. Hinrichs'sche Buchh. [1868]. — Die Reihenfolge dieses Verzeichnisses ist chronologisch.

Vers 218 fig. — Der Kopf des Strepsiades trägt die Züge des Architekten Hans Christian Genelli. (Berlin 1791).

Rothstiftzeichnung. h. 0,27. br. 0,17.

Bez.: *Asmus Jacobus Carstens inv.*

Riegel S. 361. Müller T. 8. Kemlein M. 39. — Lithographirt von W. Müller, im 1. (einzigen) Heft der Weimarischen Pinakothek. Weimar 1821.

3. Die Argonauten beim Kentauren Chiron.

Orpheus und Chiron im Gesanges-Wettstreite. (Erste Composition dieses Gegenstandes. Berlin 1792.)

„Die Argonauten, eine Zeichnung nach dem Gedicht gleichen Namens, das dem Orpheus zugeschrieben wird. Als die Argonauten auf ihrem Zuge nach Kolchis an der Küste von Magnesia vorbeifuhren, schlug Peleus, einer der Helden, seinen Gefährten vor, den dort wohnenden Chiron zu besuchen und seinen kleinen Achill zu sehen. Die Helden landeten und kamen zur Grotte des Chiron, der sie freundlich empfing und bewirthete. Sie forderten den Chiron und Orpheus zu einem Wettstreit im Gesange auf. Chiron nahm zuerst die Leier und besang der Kentauren herrliche Thaten. Darauf ergriff der Sohn der Kalliope das Saitenspiel und sang den dunkeln erhabenen Hymnus vom alten Chaos; er sang den Streit der Elemente, das Geschlecht der unsterblichen Götter, die den hohen Olymp, und der machtlosen Menschen, die, in Völkerschaften zerstreut, den Erdkreis bewohnen. Sein Gesang zähmte die wilden Thiere; die kamen in die Grotte, horchten und scheueten die Menschen nicht mehr. Chiron, der dies gewahr wird, zeigt es dem Jason und stampft vor Freuden mit dem Hufe den Boden. Man sieht hier die vornehmsten Helden des grauen Alterthums beisammen, den Jason, den Herkules mit seinem Lieblinge Hylas, die beiden Dioskuren, die beiden Söhne des Boreas mit Fittigen hinter den Ohren, den Peleus mit dem jungen Achill u. a. m.“ — Carstens' Beschreibung der Ausstellung seiner Werke in Rom 1795.)

Tuschzeichnung in Bister. h. 0,98. br. 1,99. — Bez.:

A. I. Carstens inv.: 1792.

Riegel S. 362. Müller T. 9. Kemlein No. 24.

4. Der Kampf der Kentauren und Lapithen

bei der Vermählungsfeier des Peirithoos und der Hipodameia. Nach Ovid's Metamorphosen, XII. 210 f. (Rom 1792.)

Rothstiftzeichnung. br. 1,27. h. 0,50. — Bez.: *Asmus Jacobus Carstens ex Chersonesu Cimbrica invenit. 1792. Romae.*

Riegel S. 363. Müller T. 10—12. Kemlein Nr. 5.

5. Die Argonauten beim Kentauren Chiron.

Umarbeitung der früheren Composition dieses Gegenstandes Nr. 3. (Rom 1792.)

Kreidecarton, weiss gehöht auf braunem Papier. br. 0,75 h. 0,50. — Bez.: *Asmus Jacobus Carstens ex Chersonesu Cimbria invenit. 1792. Romae.*

Riegel S. 364. Müller T. 13. 14. Kemlein Nr. 9.

6. Ganymedes,

vom Adler des Zeus emporgetragen. (Rom 1793.) „Sinnbild eines in der Blüthe seiner Jahre vom Tode hinweggerafften Jünglings.“ (Carstens' Erklärung der Ausstellung von 1795.)

Kreidecarton, weiss gehöht auf braunem Papier. br. 1,16 h. 0,94.

Riegel S. 364. Müller T. 15. Kemlein No. 36.

7. Der Kampf des Achilles mit den Flüssen,

oben in Wolken die versammelten Götter. Ilias XXI. 233 fg. (Rom 1793.)

Kreidezeichnung. br. 0,79. h. 0,80.

Bez.: *Asmus Jacobus Carstens ex Chersonesu Cimbrica inv: in Roma 1793.*

Riegel S. 361. Müller T. 7. Kemlein No. 10.

8. Die Ueberfahrt des Megapenthes;

nach Lucian's Gespräch: „Die Ueberfahrt oder der Tyrann.“ (Rom 1794.) — (Hierzu das Gegenstück No. 13: Die Einschiffung.) — „Megapenthes, ein reicher junger Wollüstling (erzählt Lucian in einem Aufsätze von gleicher Ueberschrift), sträubte sich in der Blüthe seiner Jahre zu sterben; aber er

den Sterblichen dem Totenfürher Merkur in die Hölle zu führen. Als dieser beim Aeakus ankam und seine Gefährtin Megapenthes, die Megapenthes. Der ist mir davon zu erzählen. Merkur, ich eile zurück, ihn wieder einzuholen. Merkur, der Philo Cyniskus und der Schuster Mycyll holten ihn ab, als er eben das Licht der Oberwelt erreichte, banden sie ihn an den Mast der Barke des Charon zurück. Jetzt verlangten die Parze, Hekatomben zu opfern, wenn sie ihm erlaubten, sich mit wieder zur Oberwelt zurückzukehren zu dürfen. Aber die Schicksalsgöttinnen sind unerbittlich und nicht durch den Anscin der Person. Die Parze befahl ihm, seinen goldenen und Purpurmantel und Diadem am Ufer zu lassen. Man bemächtigte sich seiner, als er nicht gutwillig weichen wollte, mit Gewalt, und der Philosoph Cyniskus schenkte ihm den Mastbaum. Jetzt war die Barke voll und die Fahrt begann. Der Schuster Mycyll, der noch am Ufer stand, wollte seine Itha mitnehmen, indem es unbillig sei, die Leiche von gestern Gestorbenen, der die Welt mit Freuden zu verlassen habe, so lange am Ufer warten zu lassen. Er antwortete, der Kahn sei voll, er müsse warten. So wurde er abgehoben, versetzte der Schuster, und stürzte in die See. Atropos befahl, ihn sogleich einzubringen, und Charon sich abermals über Mangel an Platz zu beschweren, beschloß die Parze sich auf den Nacken des Charon zu setzen. Die Fahrt geht von Statten und Klotho über die Fäden des Lebens. Das Uebrige erklärt sich von selbst.“

Die Beschreibung, weiss gehört. br. 0,95. h. 0,65.

Verf. vgl. S. 66. Muller T. 17. Kemlein No. 6.

Fig. 10. VII.

Die Schicksalsgöttinnen des Sterblichen singend. (Rom 1794). — Die Schicksalsgöttinnen, die über Alles gebieten, sind hier in der Mitte der Schöpfung sitzend und das Schicksal der Sterblichen singend dargestellt. Atropos zerreisst den Faden; die Parze ist für den blossen Verstand nichts als unentzifferter Dunkel.“

Verf. vgl. S. 66. mit unvollend. Schattirung. br. 0,48. h. 0,35.

Verf. vgl. S. 66. Muller T. 18. Kemlein Nr. 25.

10. Die Helden im Zelt des Achill.

„Der Inhalt ist aus dem neunten Gesange der Ilias genommen und stellt die Gesandtschaft der von den Trojanern bedrängten Griechen an den zürnenden Achill vor. Dieser endet soeben seine Rede voll Unmuth wider den Agamemnon. Ajax ist unwillig über den unbiegsamen Charakter des Achill; der alte Fönix beweint das unvermeidliche Unglück der Griechen; Odysseus sitzt niedergeschlagen und verlegen, weil seine Unterredungskunst fruchtlos gewesen ist. Auch die Herolde stehen bekümmert, und Patroklos sieht gedankenvoll auf seinen erzürnten Freund hin.“ (Rom 1794.)

Bleistift- und Kreidezeichnung mit unvollendeter Schattirung. br. 0,68. h. 0,46.

Riegel S. 309. Müller T. 19. Kemlein No. 33.

11. Die Geburt des Lichtes.

„Nach dem Sanchoniaton, einem alten phönizischen Autor. Ftas (die Urkraft der Dinge) zeugte mit Neutha (der Nacht) den Fanes (das Licht). Nachdem das Licht geboren war, ging aus dem Athem des Ftas das Weltei hervor, worin der Keim zu allen Schöpfungen lag. Es wurde durch die Wärme des Feuers ausgebrütet; Himmel und Erde entstanden und alle Dinge entwickelten sich. Ftas zeigt hier dem Weltei seine Bahn ins Unermessliche.“ (Rom 1799)

Kreidezeichnung, weiss gehöht. br. 0,70. h. 0,62.

Bez.: *Asmus Jacobus Carstens ex Chersonesu Cimbrica inv. Romae.*

Riegel S. 370. Müller T. 21. Kemlein No. 3.

12. Die Nacht mit ihren Kindern:

Schlaf und Tod; Nemesis, die Schicksalsgöttin, und die Parzen; nach Hesiod's Theogonie. (Rom 1795.)

Kreidecarton, weiss gehöht. br. 0,97. h. 0,75.

Bez.: *Asmus Jacobus Carstens ex Chersonesu Cimbrica inv. R.*

Riegel S. 370. Müller T. 22. Kemlein No. 4. — Gestochen von J. Thäter, in Raczynski's Gesch. d. d. Kunst.

musste mit anderen Sterblichen dem Todtenführer Charon den Orkus folgen. Als dieser beim Aenkas ankam die Todtenliste übergab, fehlte Megapenthes. Legg. h. 0.65. gelaufen, sagte Merkur; ich eile zurück, ihn Legg. No. 2 Ge-Merkur, der Cyniker Cyniskus und der Schuster Legg. No. 32 ihn ein, als er eben das Licht der Oberwelt Legg. No. 32 tränkend. ihn und brachten ihn zur Barke des Charon Legg. No. 32 versprach er der Parze, Hekatomben Legg. No. 32 nur auf kurze Zeit wieder zur Oberwelt Legg. No. 32 gönnte. Aber die Schicksalsgöttinnin Legg. No. 32 der Tod kennt kein Ansehn der Person Legg. No. 32 ihm einzusteigen und Purpurmantel Legg. No. 32 rückzulassen. Man bemächtigte sich Legg. No. 32 willig folgen wollte, mit Gewalt, Legg. No. 32 band ihn an den Mastbaum. Jetzt Legg. No. 32 stand, rief, man solle ihn mitnehmend Legg. No. 32 einen schon seit gestern Gestorbene Legg. No. 32 den verlassen habe, so lange Legg. No. 32 Charon erwiderte, der Kahn Legg. No. 32 rechts das schwimme ich herüber, Legg. No. 32 sich in den Acheron. Köllens Legg. No. 32 nehmen, und als Charon sich Legg. No. 32 Tyrannen setzen. Die Fahrt Legg. No. 32 liest die Todtenliste. Dem Legg. No. 32

Kreidzeichnung, weiß

Riegel S. 366. Müller's Gehöbi. hr. 0,71. h. 0,14.

9. Die Parzen, Legg. No. 32

das Schicksal des Sterblichen

„Die furchtbaren Göttinnen Legg. No. 32 an den Grenzen des Legg. No. 32

Sterblichen singend darüber Philosophen.

und hinter ihnen Legg. No. 32 durchdringliches Legg. No. 32

Kreidzeichnung, mit Legg. No. 32 h. 0,14.

Riegel S. 307. Müller's T. 26. Kestlein No. 12.

17. Helena, Priamos und die Aeltesten von Troja
auf dem Skäischen Thore; nach Homer's Ilias. III, 146 flg.
(Rom 1795.)

Federzeichnung, leicht aquarellirt. br. 0,26. h. 0,17.
Riegel S. 375. Müller T. 26. Kemlein No. 11.

18. Dante's Hölle.

Kreis der Liebenden; — Francesca da Rimini und ihr Geliebter Paolo, das schwebende Paar in mittelalterlicher Tracht; im Mittelgrunde Kleopatra, Dido, Paris und Helena, Achilles u. A. Links im Vorgrunde der Absturz, vor welchem die Geister dieses Höllenkreises mit Verwünschungen umkehren; in der Höhe zu den Seiten die Windsdämonen und zwischen ihnen die Hauptgruppe der im Sturm Umhergeschleuderten. Im Hintergrunde Minos, seine Urtheile verkündend. Nach Dantes Hölle, V, 28 flg. (Rom 1796.)

Feder-Umrisszeichnung. br. 1,22. h. 0,74.

Riegel S. 376. Müller T. 30. Kemlein No. 35. Gestochen in der Grösse des Originals von C. L. Rahl.

19. u. 20. Zwei Studienblätter zu Dante's Hölle.

Die mittlere schwebende Gruppe und der Winddämon links. (Rom 1796.)

Rothstiftzeichnungen. br. 0,33. h. 0,26. und br. 0,26.
h. 0,22.

Riegel S. 376. Kemlein No. 7 u. 8.

21. Oedipus mit seinen beiden Töchtern.

im Hain der Eumeniden von Theseus begrüsst; nach Sophokles' Tragödie Oedipus in Kolonos. 551 fl. (Rom 1796.)

Kreidezeichnung, weis gehöht. br. 0,88. h. 0,74.

Riegel S. 377. Müller T. 31. Kemlein No. 1.

22. Homer singt seine Lieder im Kreise des Volkes. (Rom 1795)

Bleistiftumriss auf Bauspapier, aufgezozen. br. 0,98.
h. 0,23.

Riegel S. 378. Müller T. 33.

Sämmtliche Zeichnungen von Carstens, mit Ausnahme von No. 14, angekauft durch Carl August 1804; s. Einleitung.

[Die übrigen Zeichnungen von Carstens befinden sich in den Mappen der Kunstblätter-Sammlung.]

Peter von Cornelius,

geb. zu Cöln 1787, gest. zu Berlin 1867.

31. bis 34 Entwürfe zu den Wandgemälden in der Friedhofshalle zu Berlin.

Die auf vier Wände der Friedhofshalle (Campo-Santo) vertheilten Compositionen schildern auf der Ost- und Westwand (No. 31 u. 32) die Erscheinung Christi auf Erden, die durch ihn vollbrachte Erlösung der Menschheit und die Errichtung des Neuen Bundes; auf der Südwand (No. 33) die Gründung seiner Kirche und ihre Ausbreitung durch die Apostel; auf der Nordwand (No. 34) die letzten Dinge. Zwischen die Hauptbilder vertheilt sind Gruppen, welche die acht Seligpreisungen der Bergpredigt vergegenwärtigen.

31. Ostwand, (von rechts anfangend): 1) Christi Geburt; Predelle: Der Sündenfall; Lunette: Singende Engel. 2) Trauer um den Leichnam Christi; Predelle: Die Arbeit der ersten Eltern; Lunette: Klagende Engel. 3) (anstatt der auf der Zeichnung hier stehenden Steinigung des Stephanus für die Ausführung an dieser Stelle bestimmt: das 4. Hauptbild der Südwand): Heilung der Gichtbrüchigen; Lunette: Die Aufnahme der Sünder in den Himmel; Predelle: Die Verfluchung der Pharisäer. 4) Christus und die Ehebrecherin; Predelle: Verheissung Noah's; Lunette: Freude über den bussfertigen Sünder.

Gruppen der Seligpreisungen: (rechts) „Selig sind die Armen im Geiste, denn das Himmelreich ist ihrer.“ (links) „Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.“

32. Westwand: 1) (Mittelbild) Christus verklärt unter den Aposteln; Lunette: Die Auferstehung; Predelle: Das Schicksal des Propheten Jonas. 2) (rechts) Die Auf-

erweckung des Lazarus; Lunette: Die Fusswaschung; Predelle: Davids Sieg über Goliath. 3) (links) Die Auferweckung des Jünglings zu Nain; Lunette: Der barmherzige Samariter; Predelle: David tanzt vor der Bundeslade.

Gruppen der Seligpreisungen: (rechts) „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ (links) „Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heissen.“

33. Süd wand: 1) (Mittelbild über der Pforte des Domes.) Die Ausgiessung des heiligen Geistes. 2) (links vom Mittelbild) Petrus heilt Kranke; Lunette: Auferweckung der Tabitha; Predelle: Petri Verlängnung und Kleingläubigkeit. 3) (links am Ende der Wand) Pauli Bekehrung; Predelle: Paulus als Christenverfolger, Lunette: Paulus lehrt das Evangelium. 4) (rechts vom Mittelbild) anstatt der auf der Zeichnung hier stehenden Heilung des Gichtbrüchigen, welche zur Ostwand gehört, für die Ausführung an dieser Stelle bestimmt das 3. Bild der Ostwand: Das Martyrium des h. Stephanus; Predelle: Der Untergang von Sodom und Gomorrha; Lunette: Die Anbetung des Lammes. 5) (rechts am Ende der Wand) Philippus tauft den Kämmerer aus Mohrenland; Lunette: Der Engel erscheint dem frommen Heiden Cornelius; Predelle: Der Aufruhr der Goldschmiede in Ephesus.

Gruppen der Seligpreisungen: (links) „Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.“ (rechts) „Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“

34. Nord wand: 1) (Mitte) Christus als Weltrichter im Gleichniss der klugen und thörichten Jungfrauen. 2) (rechts vom Mittelbild) Der Untergang Babylons. Lunette: Christus und die Engel des Gerichts. 3) (rechts am Ende der Wand) Die vier Reiter der Apokalypse; Pest, Hunger, Krieg und Tod; Lunette: Die Ausgiessung der Schalen des Zorns. 4) (links vom Mittelbild) Die Herabkunft des neuen Jerusalem; Lunette: Sturz des Satans in den Abgrund. 5) (links am Ende der Wand) Die Auferstehung

des Fleisches; Lunette: Gott Vater mit den Symbolen der Evangelisten: Vision des Ezechiël. — Die Predellen der Nordwand enthalten die Werke der Barmherzigkeit.

Gruppen der Seligpreisungen: (rechts) „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihrer.“ (links) „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“

Bleistiftzeichnungen in Umriss. br. 1,78. 1,43. 1,81. 1,79.
h. 0,45. — Ausgeführt in Rom 1843–45. (Die grossen Cartons nach den Compositionen der Nordwand befinden sich in Berlin.)

(Gestochen von J. Thäter.)

Angekauft von der Grossherzogin Maria Paulowna.

35. Lady Macbeth,

schlafwandelnd, von dem rechts neben der Kammerfrau stehenden Arzte beobachtet.

Lavirte Tuschzeichnung. — h. 0,34. br. 0,43.

Geschenk des Herrn Bruckmann in München.

(No. 35 im nordöstlichen Seitenzimmer.)

Moritz von Schwind,

geb. zu Wien 1804, gest. zu München 1871.

36. bis 38. Das Märchen von den sieben Raben und der treuen Schwester.

Cyclus von fünfzehn Compositionen in architektonischer Einrahmung.

36. Im Familienkreis des Künstlers, an der Seite der Phantasie, erzählt die Sage das Märchen, dessen Anfang die sechs kleinen Wandfelder des ersten Bildes schildern: „Eine Mutter hatte ein braves Mädchen und sieben Buben, die immer mehr zu essen wollten, als da war. Da fluchte sie ✱ und schrie: Ihr wäret besser Raben. Da flogen sie als Raben fort. Die Mutter fiel todt hin, das Mädchen blieb allein übrig. ✱ Die lief den Raben nach bis Abends in den Wald hinein, bis die Kräfte ~~wie~~ ver-

lassen und sie am Wasserfall zusammenfällt. ✠ Da fand sie eine gütige Fee, hob sie auf und liess sich ihr Leid klagen. Und als sie Alles gehört, sagte sie dem Mädchen: ✠ Wenn Du schwörst, sieben Jahre zu schweigen und schweigend sieben Hemden zu spinnen, wirst Du Deine Brüder erlösen. ✠ Sie hat das von Herzen geschworen und wohnte sechs Jahre in einem hohlen Baume und spann ungestört sechs Jahre lang schweigend.“ — Die nächsten Bilder schildern den Fortgang des Märchens: Der Prinz hat sich auf der Jagd verirrt; im tiefen Walde findet er die Spinnerin; er hebt sie von dem hohlen Baume, darin sie wohnt, und führt die Schweigende auf sein Schloss.

37. Die treue Schwester wird bräutlich geschmückt, wobei die Raben über den Schlosshof fliegen; als Gemahlin des Prinzen erscheint sie eine Wohlhäterin der Armen, des Nachts im Mondschein aber spinnt sie, ihrem Schwur getreu, zur Erlösung der Brüder. Unter der Macht des Zaubers verwandeln sich zwei Knäblein, die sie geboren, und fliegen als Raben davon; die Fee gebietet ihr zu dulden und zu schweigen. Das heimliche Gericht verurtheilt sie zum Tode.
38. Verzweifelt hört der Gemahl den Spruch: im Kerker, von den Henkern gefesselt, schwört die treue Schwester der dahinschwebenden Fee, noch die letzte Stunde auszuhalten und zu schweigen; die Armen und Kranken umdrängen ihren Weg zur Richtstätte; die Fee aber trägt die gesponnenen Hemden in die Waldschlucht zu den verzauberten Brüdern und die treue Schwester, schon gebunden auf dem Scheiterhaufen, empfängt den Lohn ihrer Treue, da auf weissen Rossen die erlösten Brüder — einer noch mit dem Rabenfittig — herbeisprengen und die Fee, ihre Knäblein im Arme, das Ende des Zaubers verkündet.

Aquarellzeichnungen, je br. 2,60. h. 0,77.

Bez.: MORITZ von Schwind 1857.

Eigenthum S. K. H. des Grossherzogs.

(No. 39—50 im mittleren östlichen Seitenzimmer.)

39. bis 44. Das Leben der heiligen Elisabeth.

Sechs Compositionen, Entwürfe zu den Fresco-Gemälden auf der Wartburg.

39. St. Elisabeth kommt als vierjährige Braut auf die Wartburg.
40. Der heil. Ludwig findet die Brode unter St. Elisabeths Mantel in Rosen verwandelt.
41. St. Elisabeth nimmt Abschied von ihrem Gemahl, der in den heiligen Krieg zieht.
42. St. Elisabeth wird nach dem Tode ihres Gemahls von der Wartburg vertrieben.
43. St. Elisabeth stirbt in Marburg als Nonne.
44. St. Elisabeths Leiche wird feierlich in den Dom übertragen.
Bleistiftzeichnungen, je h. 0,75. br. 0,40.
(Gestochen von Th. Langer.)

Eigenthum I. K. H. der Frau Grossherzogin.

45. bis 50. Scenen aus der Geschichte der Landgrafen von Thüringen.

Sechs Entwürfe zu Fresco-Gemälden im Landgrafensaale der Wartburg.

45. Ludwig der Zweite beschliesst die Gründung der Wartburg: „Wart' Berg, Du sollst eine Wartburg werden.“
46. Ludwig der Eiserne hört unerkannt den Spruch des Schmiedes: „Landgraf werde hart“ und lässt seine Vasallen in den Pflug spannen.
47. Ludwig der Eiserne versammelt bei einem Besuch des Kaisers Barbarossa seinen Heerbann um die Neuenburg. „Treue Mannen sind die besten Mauern.“
48. Ludwig der Heilige bändigt durch die Macht seines Bilckes einen Löwen im Burghof der Wartburg.
49. Ludwig der Heilige zieht vor Würzburg, damit sein Unterthan einen geraubten Esel wiedererhalte: „Ich suche meinen Esel.“
50. Friedrich der Freudige, auf der Wartburg belagert, geleitet bei Nacht sein neugebornes Söhnlein durch die

Feinde zur Taufe nach Reinhardsbrunn. Da es nach der Amme begehrt, lässt er seine Mannen halten und wehrt die andrängenden Gegner ab mit den Worten: „Das Kind soll trinken und kostete es mein thüringer Land.“

Oelskizzen in braun a. Lwd., je br. 1,33, h. 0,55.

Eigenthum S. K. H. des Grossherzogs.

51. Heinrich von Ofterdingen,
im Sängerkampfe besiegt und für sein Leben fürchtend,
flüchtet sich unter den Mantel der h. Elisabeth.
Lavirte Sepiazeichnung. — h. 0,42. br. 0,26.
Eigenthum I. K. H. der Frau Grossherzogin.
(Nr. 51 im nordöstlichen Seitenzimmer.)

Bonaventura Genelli,

geb. zu Berlin 1798, gest. zu Weimar 1868.

52. Bacchus unter den Seeräubern.
Tyrrenische Seeräuber hatten den Dionysos, welchen sie für einen schönen Königssohn hielten, ergriffen und gefesselt auf ihr Schiff gebracht; auf der See aber gab sich der Gott zu erkennen, Weinfluthen strömten über das Schiff, um Mast und Segel wandten sich Reben und die Seeräuber stürzten sich, in Delphine verwandelt, vom Schiffe ins Meer. — Nach der sechsten der sogenannten Homerischen Hymnen.
Letzte, unvollendete Arbeit des Künstlers.
Kohlzeichnung. br. 2,60. h. 1,66.
Eigenthum I. K. H. der Frau Grossherzogin.
53. Apollon unter Centauren und Satyrn,
bei der Leiche einer Faunin singend.
54. Homer unter den Griechen.
55. Aesop unter den Landleuten,
seine Fabeln erzählend.
Bleistiftzeichnungen, je br. 0,61. h. 0,60.
Bez.: *B: Genelli sect:*

Alexander Simon,

geb. zu Stuttgart, verschollen in Amerika.

56. bis 63. Acht Arabesken-Compositionen zu Wieland's Oberon.

Cartons zu den Wandgemälden gleicher Grösse im Wielands-Zimmer des Grossh. Schlosses.

56. Das Märchen des Scherasmin.
 57. Der Schwur des Oberon.
 58. Hüon's und Rezia's Sündenfall.
 59. Die Geburt des Hüonett.
 60. Die Prüfungsscenen Hüon's in den Gärten der Sultantin zu Tunis.
 61. Die Prüfung der Rezia im Serail des Almansor.
 62. Die Wiedervereinigung Oberon's mit der Titania.
 63. Das Fest in Oberon's Palast.

Kohlenzeichnungen je h. 2,23. br. 0,35. — (Gestochen von E. Eichens, Gonzenbach, Seidel und Teichel. Oberon von Wieland. Eine freie Illustration in Bildern und Arabesken von Alexander Simon. Berlin, Sachse u. Comp. gr. fol.)

Friedrich Preller,

geb. zu Eisenach 1804, lebt in Weimar.

64. Elias in der Einöde.

Bewaldetes Hügelland; im Vordergrund ein See, an dessen Ufer Elias sitzt, den Raben erwartend, welcher ihm das Brod bringt.

Kohlenzeichnung. — h. 0,97. br. 1,31.

Bez.: P 1870.

Geschenk des Künstlers.

(Nr. 64 im nordöstlichen Seitenzimmer.)

65. *Waldlandschaft* 1870.

Im Vordergrund eine Gruppe grosser Fannen, von denen
 Manche aufsteigen, im Hintergrunde das schneebedeckte
 Hochgebirge.

Lavirte Zeichnung in Sepia und Tusche. — h. 0,575. br. 0,833.

Bez.: 18  50.

Adolf Kaiser,

geboren zu Geisa 1804, gest. zu Weimar 1861.

66. *Deutscher Eichenwald.*

Lavirte Zeichnung in Sepia und Tusche. — h. 0,575. br. 0,875.

Bez.: A. Kaiser.

(No. 66 im östlichen Seitenzimmer.)

Carl Hummel,

geb. zu Weimar 1821, lebt daselbst.

67. *Waldlandschaft*

in italienischem Charakter. In der Mitte stürzt ein Bach
 zwischen Felsen herab, und fliesst nach rechts in den
 Vordergrund, in der Ferne höhere Berge.

Lavirte Zeichnung in Sepia und Tusche. — h. 0,575. br. 0,873.

Bez.: C. Hummel,
 1849.

Eduard Steinle,


geb. zu Wien 1810, lebt in Frankfurt.

68. *Die Gerichtsscene aus Shakespear's Kaufmann
 von Venedig*. (Act. IV. Sc. 1.)

Rechts der Doge auf seinem Thron, vor ihm Porzia und
 Nerissa als Advokaten verkleidet. Antonio von den erreg-
 ten Freunden umgeben ist im Begriff, seine Brust zu
 entblößen, während der links sitzende Shylock sein Messer
 an der Sohle wetzt.

Lavirte Sepia-Zeichnung. — h. 0,63. br. 0,88.

Bez.: 18  54.

Eigentum  7. des Grossherzogs.

(Im nordöstlichen Seitenzimmer.)

Carl Werner,

geb. zu Leipzig 1808.

69. Launcelot.

Auf einer kleinen Brücke, über welche man in eine enge Strasse Venedig's hineinblickt, steht Launcelot, mit seinem Gewissen berathend, ob er dem Juden treu bleibe oder nicht. (Shakespeare's Kaufmann von Venedig, Act. II. Sc. 2)

Aquarelle. h. 0,595. br. 0,430. —

Bez. C. Werner. f. 1857.

*Eigenthum S. K. H. des Grossherzogs.***Carl Verlat,**

geb. zu Antwerpen 1825, lebt in Weimar.

70. Thierstück: Der Schulmeister.

Drei Kaninchen auf der Schulbank haben ein Tintenfass über das Schreibeheft geworfen. Der hinzutretende Affe fasst den einen Schuldigen am Ohr, während die beiden andern sich angstvoll in ihre Bücher vertiefen.

Aquarelle. h. 0,33. br. 0,45. — Bez.: Verlat, 1872.

*Geschenk des Künstlers.***Hermann Wislicenus,**

geb. zu Eisenach 1825, lebt in Düsseldorf.

71. Aestas.

Der Sommer in Gestalt eines ruhenden Weibes, umgeben von vier mit Blumen scherzenden Kindern.

Lavirte runde Sepia-Zeichnung. — Dm. 0,33.

Bez.: G. W. 53.

72. Rüdiger befreit Angelica.

Rüdiger auf einem Greif hält dem sich windenden Unge-
thüm den Strahlenschild vor; rechts Angelica an den Fel-
sen gefesselt. (Ariost, Rasender Roland, 10. Gesang.)

Lavirte Sepia-Zeichnung. — h. 0,630. br. 0,465.

74. Die Ruhmeshalle Deutscher Dichter.

Zusammenstellung aller hervorragenden Deutschen Dichter von Gottsched bis auf Lenau in porträtähnlichen Figuren. Den Hintergrund bilden die Hallen eines Renaissance-Kuppelbaus.

Kohlenzeichnung. — h. 3,14. br. 3, 88.

Geschenk des Herrn Bruckmann in München.

(No. 73 und 74 in der Vorhalle des Museum-Gebäudes.)

(In der südlichen Kupferstich-Gallerie.)

Bernhard Neher,

geb. zu Biberach 1806, lebt in Stuttgart.

75. Der Einzug des Kaisers Ludwig des Bayern in München nach der Schlacht bei Amping, 1322.

Aus dem von Jünglingen und Jungfrauen festlich geschmückten Thor von München ziehen Magistrat und Geistlichkeit vom Volke begleitet dem Kaiser entgegen. Ein Herold mit Trompetern und Paukern eröffnet den Zug. Mädchen und Kinder streuen Blumen; Ritter mit den Reichsfahnen führen das Pferd des Kaisers; es folgen zu Pferd der Erzbischof von Mainz, der König von Böhmen, Herzog Heinrich in Niederbayern, Burggraf Friedrich von Nürnberg mit den Rittern Seifried Schweppermann und Conrad Rindsmal; hinter ihnen zu Fuss die besiegten Gegner; erbeutete Pferde und Kriegsknechte mit erbeuteten Waffenstücken, darunter die bewaffneten Bäckerknechte von München, schliessen den Zug.

Kohlenzeichnung. br. 21,78. h. 2,30.

(Al Fresco ausgeführt am Isarthor in München 1834; lithographirt von C. Heinzmann in Raczynski's Geschichte der neueren deutschen Kunst.)

Angekauft von der Grossherzogin Maria Paulowna 1836.

Lodovico Carracci,

geb. zu Bologna 1555, gest. daselbst 1619.

76. Die Anbetung der Könige.

Lebensgrosse Figuren; die Madonna links stehend; rechts der knieende alte König, hinter ihm die anderen Figuren.

Kohlenzeichnung. h. 1,88. br. 1,39.

Guido Reni (s. I. No. 4).**77. Der bethlehemitische Kindermord.**

Gruppe überlebensgrosser Figuren aus einer grösseren Composition.

Kohlenzeichnung. h. 2,15. br. 1,86.

No. 76 u. 77 von Heinrich Meyer in Rom aufgefunden.

VI. Kunstblättersammlung.

(Kupferstich-Cabinet.)

(Südliche Gallerie des zweiten Geschosses.)

Die Sammlung enthält an
Handzeichnungen,
Kupferstichen,
Holzschnitten,
Lithographien,
Photographien u. a. Druckerzeugnissen
nahezu 20,000 Blatt, nach den Malern geordnet.

In den Rahmen der Pulte wie in denjenigen an den Wänden werden abwechselnd hervorragende Blätter der verschiedenen Categorien ausgestellt.

In Verbindung mit der Kunstblättersammlung stehen:

- I. Die Bibliothek von Galleriewerken, Bildwerken, illustrierten Werken und kunstwissenschaftlichen Büchern.
 - II. Die zur Vorbildersammlung für Architektur und Kunstgewerbe gehörige Bibliothek von Abbildungen.
-

Ferner eine Anzahl lavirter Sepia-Zeichnungen, zum Theil die Resultate der von Goethe in den Propyläen gestellten Preisaufgaben: z. B. Hektor's Abschied von J. A. Nahl (1752 — 1825) und K. W. Kolbe (1766 — 1835); Achill am Hofe des Lykomedes von J. A. Nahl, der Raub der Helena von demselben etc. etc.

An diese reihen sich eine Anzahl Blätter von J. Ph. Hackert (1737 — 1807), A. Zingg (1734 — 1816) H. Meyer (1759 — 1832), A. Seydelmann (1768 — 1840), C. D. Friedrich (1774 — 1840) u. a., welche zum grössten Theile aus dem Besitze Carl August's herrührend, ein nicht unwichtiges historisches Material zur Kenntniss der Anschauungen und Bestrebungen der Weimarischen Kunstfreunde der damaligen Zeit darbieten. Sämmtliche 35 Blätter, früher in einem Zimmer des Grossherzogl. Schlosses befindlich und Eigenthum S. K. H. des Grossherzogs, wurden dem Museum 1872 übergeben.

Eine Auswahl von älteren und neueren Handzeichnungen wird abwechselnd in den östlichen Seitenzimmern ausgestellt.

VII.

Sammlung von Pasten und Abdrücken nach Gemmen und Münzen.

(Südwestlicher Pavillon.)

Die Hauptbestandtheile der Sammlung bilden:

Die Gipsabdrücke nach Gemmen der Berliner Sammlung, nach den Wiener Cameen, nach Gemmen des Niederländischen und Russischen Cabinets; die Sammlung von Cades; Pichlersche Glaspasten; Schwefelpasten nach Münzen der Pariser Sammlung, Abdrücke mittelalterlicher Medaillen und Graf Tolstoy's Medaillen auf Kaiser Alexanders Thaten.

VIII.

Sammlung von Miniatur-Gemälden.


Mehrere Hundert Stück Miniatur-Gemälde vom XVI. bis XVIII. Jahrhundert, meist Portraits, grossentheils aus der ehemaligen Kunstkammer der Grossh. Bibliothek.

Eine Auswahl von Gegenständen beider Sammlungen wird abwechselnd in den Glasschränken des südwestlichen Pavillons und der Kupferstichgalerie ausgestellt.

- Gortzius, G.** III. 22
Gracht, J. van der III. 17
Graff, A. III. 46. 48. 49. 51. 52
Hackert, J. Ph. III. 165. VI. S. 92
Hähnel, E. I. 80—85
Härtel, C. A. R. I. S. 13. I. 86
Hals, F. III. 132. 139
Hamilton, Ph. F. von III. 150
Heem, C. de III. 84
Helst, B. van der III. 15
Hosse, H. III. 45. 155
Hummel, C. V. 67
Jacobs, J. III. 156
Jagemann, F. III. 33
Jutz, C. III. 161
Kaiser, A. III. 172. V. 66
Kalf, W. III. 39
Kaufmann, P. I. S. 2. (2.) I. 45
Kleomenes. I. 12
Knapp, J. III. 153
Knaur, H. I. 64
Kobell, F. III. 85. 86. 100. 101. 122. 123. 140
Kobell, W. von III. 164
Kolbe, K. W. VI. S. 92
Kraus, G. M. III. 87
Lilienbergh, C. van III. 81
Liotard, J. E. III. 113
Livens, J. III. 38
Loeber, J. F. III. 145. 146.
Lysippos. I. 23
Maron, A. III. 23
Martersteig, F. W. III. 175
Meyer, H. VI. S. 92
Molyn, P. de III. 10. 16
Müller, F. III. 169
Nahl, J. A. III. 4. 37. VI. S. 92
Neher, B. V. 75
 Nach **G. Netscher,** III. 118
Oeser, A. F. III. 120
Peters, B. III. 21
Peschel, C. III. 152
Phidias. I. 1—4
Polydoros. I. 18
Polyklet. I. 15
 Nach **P. Potter.** III. 154
Proubus, F. III. 29
Preller, F. III. 18. 136. 154. IV. S. 65. V. 64. 65
Raphael. I. 37
 Nach **Raphael.** III. 8. 24. 41
Rauch, Chr. I. 52—58
Remde, Fr. III. 118
Reni, G. III. 30. V. 77
 Nach **G. Reni.** III. 4. 33. 37
Richter, A. III. 149
Richter, Chr. III. 74. 75
Rietschel, E. I. 59—63. 77—79
Romano, G. III. 143
 Nach **G. Romano.** III. 45
Rottenhammer, J. III. 111
Rubens, P. P. III. 13
Ruisdael, J. III. 3. 9
 Nach **J. Ruisdael.** III. 18. 136
Sandrart, J. von III. 76. 77
Schaller, L. I. 65
Schenau, J. E. III. 117

Alphabetisches Verzeichniss.

Reppel, H.	III. 100	Stepelo, G. B.	III. 2
Reppel, J.	III. 100	Stachbein, J. H.	III. 52. 53.
Reppel, J. G.	III. 100		12
Reppel, J. A.	III. 100	Stachbein, J. F.	III. 12
Reppel, J. B.	III. 100	Stippel, A.	I. 2
Reppel, M. von	III. 100		
	V. 100	Stou, L. van	III. 96. 5
Reppel, J. D.	III. 100	Utrecht, A. van	III. 95
Reppel, J.	III. 100		
Reppel, J.	III. 100	Velde, W. van de	III. 6. 12.
Reppelmann, A.	III. 100		20. 42
Ritter, A.	V. 100	Verlat, C.	III. 28. V. 70
Ritter, F.	III. 100	Vluchebeems, D.	III. 141
Ritter, F.	III. 100		
Ritterhans, P.	III. 100	Waldorp, A.	III. 160
Ritter, F.	III. 100	Werner, C.	V. 69
Ritter, F.	III. 100	Westphal, C.	IV. S. 70
Ritter, F.	III. 100	Wiedemann, H.	II. S. 18
Ritter, A.	III. 100	Wislicenus, H.	V. 71—74
		Witte, E. de	III. 79. 134
Ritter, F.	I. 101	Wittig, A.	I. 67
Ritterbusch, A. D.	III. 101	Wolf, E.	I. S. 1
Ritter, F. A.	III. 101		
Ritterwalden, A.	I. 47	Zingg, A.	VI. S. 92
Ritterwalden.	I. 50	Zitek, J.	IV. S. 70



Zusätze.

10

Zu I. Sculpturen.

Donatello (Donato di Betto Bardi genannt).
geb. zu Florenz 1383, gest. daselbst 1466.

87. Büste eines jugendlichen Johannes des Täufers.
Abguss des Marmor-Originals in den Uffizj zu Florenz.
Angekauft 1873.

Luca della Robbia,

arbeitete in Toscana in der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts.

88. Die Jungfrau das Kind anbetend, oben Gott
Vater von Engeln umgeben.
Hochrelief in glasierter Terracotta. — Abguss des Originals
im National-Museum zu Florenz.
Angekauft 1873.

Michelangelo Buonaroti. (s. Nr. 34.)

89. Die Jungfrau mit dem Christuskinde.
Lebensgrosse Gruppe. — Abguss des Marmor-Originals
in der Cathedrale zu Brügge.
Angekauft 1873.
90. Engel einen Leuchter haltend.
Unterlebensgrosse Statuette. — Abguss des Marmor-
Originals am Grabmale des h. Dominicus zu Bologna.
Angekauft 1873.
91. Die Jungfrau und das Christuskind.
Flaches Relief in Donatello's Manier. — Abguss des
Marmor-Originals in der Casa Buonaroti zu Florenz.
Angekauft 1873.

92. Die Jungfrau mit dem Christuskinde und dem kleinen Johannes.

Fast lebensgrosses rundes Hochrelief. — Abguss des unvollendeten Marmor-Originals in den Uffizj zu Florenz.
Angekauft 1873.

93. Christus, das Kreuz haltend.

Ueberlebens-grosse Statue. Abguss des Marmor-Originals in der Kirche S. Maria sopra Minerva zu Rom.
Angekauft 1873

94. Der bogenspannende Amor.

Lebens-grosse Jünglingsfigur. — Abguss des Marmor-Originals im South-Kensington Museum zu London.
Geschenk Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs, 1872.

95. Satyr Maske.

Angeblieh Michelangelo's erste Arbeit. — Abguss des Marmor Originals in den Uffizj zu Florenz.
Angekauft 1873.

96. Kampf der Lapithen und Centauren.

Drittellebens-grosses Hochrelief. — Abguss des unvollendeten Marmor-Originals in der Casa Buonaroti zu Florenz.
Angekauft 1873.

97. Brutus.

Unvollendete Colossal-Büste. — Abguss des Marmor-Originals in den Uffizj zu Florenz.
Angekauft 1873.

Bonvenuto Cellini,

geb. zu Florenz 1500, gest. daselbst 1571.

98. Perseus.

Verkleinerte Bronze der Statue in der Loggia dei Lanzi zu Florenz. Abguss des Originals im National-Museum zu Florenz.
Angekauft 1873.

Pierino da Vinci,

geb. um 1520 zu Castello di Vinci, gest. zu Pisa 1554.

99. Ugolino mit seinen Söhnen im Hungerthurm.

Nach einer Zeichnung Michelangelo's verfertigtes Relief.

— Abguss des Marmor-Originals zu Pisa.

Angekauft 1873.

Giovanni da Bologna (s. Nr. 75.)**100. Venus, aus dem Bade steigend.**

Lebensgrosse Statue. — Abguss des Bronze-Originals zu Florenz.

Angekauft 1873.

101. Badendes Mädchen.

Abguss der Bronze-Statuette im National-Museum zu Florenz.

Angekauft 1873.

Joseph Kopf,

geb. zu Unlingen in Würtemberg 1827, lebt in Rom.

102. Knabe mit gefangenem Fuchs.

Lebensgrosse Gruppe. — Abguss des Original-Modells.

Geschenk des Künstlers, 1873.

Robert Härtel (s. pag. 13.)**103. Denkmal der im siegreichen Kampfe für das deutsche Vaterland gefallenen Krieger.**

Preisgekröntes Original-Modell in Gips.

Eigenthum der Deutschen Göthe-Stiftung, 1872.

Zu III. Gemälde.

Charles Verlat (s. Nr. 28.)

177. Franz Liszt.

Lebensgrosses Gürtelbild, nach rechts gewendet.

Oelg. a. Lwd. — h. 0,74. br. 0,55. Bez. C. VERLAT,
WEIMAR, 1871.

Geschenk des Künstlers.

Johann van Huysum, (?)

geb. zu Amsterdam 1682, gest. daselbst 1749.

178. Frucht- und Blumenstück.

Oelg. a. Lwd. — h. 0,46. br. 0,32. Bez. *Jo. van Huysum.*
Geschenk Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs.

Lucas Cranach d. Ae. (s. Nr. 62.)

179. Luther als Junker Georg.

Gürtelbild. Uebereinstimmend mit dem berühmten Original-Holzschnitte des Meisters. (s. Schuchardt, III, pag. 202.)

Oelg. a. H. — h. 0,52. br. 0,35.

Aus der Grossherzogl. Hofbibliothek übernommen 1873.

Jacob Samuel Beck,

geb. zu Erfurt 1715, gest. daselbst 1778.

180. Fruchtstück.

Oelg. a. Lwd. — h. 0,60. br. 0,50. Bez. *J. S. Beck,*
anno 1775.

Derselbe.

181. Fruchtstück.

Oelg. a. Lwd. — h. 0,60. br. 0,72.

Bez.: *J. S. Beck.*

Beide Gemälde Eigenthum Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs.

Adrian Hannemann,

geb. im Haag 1610, gest. daselbst 1680.

182. Prinz Wilhelm Friso von Oranien.

Lebensgrosses Kniestück im Harnisch.

Oelg. a. Lwd. — h. 1,10. br. 0,93.

Bez.: *Ao. 1661. A. Hannemann.**F:**Eigenthum Sr. K. Hoh. des Grossherzogs.***Peter van Hanselaere,**

geb. zu Gent 1786.

183. Betende Römerin.Lebensgrosses Gürtelbild, die Hände zusammengelegt,
nach links aufblickend.

Oelg. a. Lwd. — h. 0,74. br. 0,57.

Bez.: *P. VAN HANSELAERE F. ROMA.**Eigenthum Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs.***Arthur von Ramberg,**

geb. 1815 zu Wien, lebt in München.

184. Die Prinzessin und der Froschkönig.Nach Grimm's Märchen. Rundbild von vier kleinen Me-
daillons auf Goldgrund umgeben.

Oelg. a. Lwd. — h. 0,62. br. 0,62.

Bez.: *Ramberg 1861.**Eig. Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs.***Zu V. Cartons und eingerahmte
Zeichnungen.****Joseph Anton Koch,**

geb. 1768 zu Obergiebeln im Lechthale, gest. zu Rom 1839.

78. Abraham Jsaac zum Opfer führend.

Lavirte Sepiazeichnung. — h. 0,53. br. 0,74.

Bez.: *dessiné et comp.**par Koch à Rome 1793.*

WEIMAR — HOF-BUCHDRUCKER